Rheder Vollszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Amtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 2054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Walsing. Werth: Th. Parrer. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 159 | Samstag, den 9. Juni | Jahrgang 1928

Rettendes Leiden.

Von

J. Joos, M. d. R.

Der französische Schriftsteller François Coppée überschrieb vor Jahrzehnten sein Bekenntnisbuch „Rettendes Leiden". Eine Krankheit hatte ihn niedergeworfen. Aus ihr ging er als ein anderer, als ein besserer hervor. Kann das nicht auch der Sinn der Enttäuschung sein, die unsere Zentrumspartei bei den letzten Wahlen erfahren hat? Die Verluste müssen uns zu ernster Selbstbesinnung hinführen. Daraus muß eine Erneuerung unseres Parteilebens werden. Das wird allerdings nur der Fall sein, wenn wir uns jetzt vor einem hüten, nämlich, der gegenseitigen Anklage, d. h. daß einer dem anderen oder eine Gruppe der anderen Schuld nachweisen will. Eine solche Haltung wäre unwürdig, töricht, ungerecht und unfruchtbar.

Es ist eine schmerzliche Tatsache: Tausende von Zentrumswählern sind trotz aller Mahnungen verärgert zu Hause geblieben oder von uns weggegangen. Man berichtet uns von Leuten, die aufopfernd organisiert und agitiert haben, selbst aber der Wahl fernblieben, weil sie am Ende doch nicht Herr über ihre Verstimmung geworden sind. Seltsam, aber wahr.

Wenn Zentrumsleute von ihrer Partei abwandern, so ist das ein Vorgang eigenster Art. Das Zentrum ist eine gewachsene Partei mit festem Bestand. Wir haben keinen Flugsand wie andere Parteien. Da wir nicht in Tagespolitik oder gar Konjunkturpolitik aufgehen, ziehen wir nicht an und stoßen wir nicht ab, wie andere Parteien. Darum die Stabilität unserer Wahlziffern. Wer sich für die Zentrumspartei entschieden hat, geht seinen politischen Weg mit ihm, auch wenn ihm dies und das nicht passen mag. Wer sich bei einer Wahlentscheidung von ihr trennt, der hat einen Kampf gekämpft mit sich selber. Es gehört viel dazu, eine Ueberlieferung abzuwerfen. Sie mag dem jungen Wählervolk in der Partei leichter sein, weil sein Traditionsgefühl schwach ist. Wenn aber ältere Leute sich vom gemeinsamen politischen Schicksalsweg von uns trennen, dann können sie es nur unter schweren Spannungen ihres Gewissens. Und fällt die Entscheidung dennoch gegen die überlieferte Partei, dann ist es der Anfang zum politischen Abfall. So gesehen, bewerten wir den Rückgang an Stimmziffern in den einzelnen Wahlbezirken sehr ernst. Wir möchten, daß alle Instanzen, die es angeht: der Partei, der katholischen Verbände, auch der Kirche, die Lage also sehen.

Das Zentrum will eine politische Partei sein. Wir wissen aber, daß in seiner Gefolgschaft auch heute noch die katholisch-weltanschaulichen Zusammengehörigkeitsmotive die rein politischen Beweggründe überwiegen. Unser Ziel ist eine Zentrumswählerschaft, die vom katholischen Denken und Empfinden bewegt zu einer positiv politischen Haltung im Gegenwartsstaat gelangt. Wir sind auf dem Wege. Mehr nicht. Weil dem aber so ist, kann man sagen: Wer, in der Masse gesehen, (es mag persönliche Ausnahmen geben) vom Zentrum abfällt, folgt bewußt oder unbewußt liberalistischen Regungen, ob sie ideenpolitisch so oder so drapiert werden. Der Abfall ist in den allermeisten Fällen wirtschaftlich und interessenpolitisch bedingt. Das lehrt die Erfahrung. Der Rückgang an politischer Solidarität im katholischen Volksteil ist darum immer, auch kirchlich gesehen, eine bedenkliche Sache. Wer diesmal nach links abrutschte, ist auf dem Wege, den Hunderttausende in den letzten Jahrzehnten gegangen sind.

Zweierlei erhellt aus dieser Erwägung: Es muß wieder unwidersprochene öffentliche Meinung im katholischen Deutschland werden, daß wir als Katholiken auch politisch zusammengehören sollen und können. Man hat andersgeartete Zeiterscheinungen voreilig für absolut erklärt und Folgerungen daraus gezogen, die praktisch eine moralische Ermutigung zu weiterem Auseinanderfallen wurden. Das muß aufhören. Die Propagandisten der Spaltung müssen in ihre Schranken gewiesen werden, wenn der katholische Volksteil nicht das Schicksal der Katholiken anderer Länder teilen und der deutschen Gesamtpolitik der besondere Einschlag einer religiös weltanschaulich bedingten zusammenhaltenden und schöpferischen Politik verloren gehen soll.

Eben darum, weil das Wesen und die volksmäßige Struktur des Zentrums bei den Endauseinandersetzungen mit der liberalistischen Lebens-, Staats- und Volksauffassung von entscheidender Bedeutung für Kirche und Volksentwicklung sind, muß der Klerus auch wieder mehr aus seiner Zurückhaltung heraustreten, in die er sich mancherorts begeben hat. Wir verwechseln nicht Seelsorger und Parteiagitator. Die Aufgaben sind wesentlich verschieden. Aber es kann als erwiesen angesehen werden, daß der Seelsorger in wirren Zeiten auch politische Wegweisung geben muß. Die letzten Jahre gaben Gelegenheit, mancherlei zu beobachten und zu erfahren. Die sozialradikalen Parteien, wie auch die liberalistischen, wissen ganz genau, warum sie ihren Einspruch gegen angebliche Uebergriffe des katholischen Klerus auf parteipolitischem Gebiet vor den letzten Wahlen verdoppelt haben. Wo immer die Seelsorger aus irgendwelchen Bedenklichkeiten den Weg frei geben, da ist der Einbruch der anderen im Erfolg umso sicherer.

Die Pflege der politischen Einheit der Katholiken wird für alle inbetracht kommenden Instanzen umso einfacher und selbstverständlicher sein, je mehr verantwortliche Führer der Partei selbst sich wieder auf einer Linie finden und sich gegenseitig öffentliche Auseinandersetzungen ersparen. Wir wissen heut, wie sehr der Führerstreit in den letzten Jahren die öffentliche Meinung auch im Zentrumsvolk verwirrt, der Partei geschadet und den Gegnern genützt hat.

Man wird die Formen suchen und finden müssen, um die im katholischen Lager zweifellos vorhandene Verwirrung zu beheben, ohne dadurch dem Einheitsbewußtsein und der Parteifreudigkeit zu schaden. Die letzte Aussprache im Reichsparteivorstand des Zentrums hat uns die Sicherheit gegeben, daß Wille und Weg da sind, wenigstens soweit die Zentrumspartei in Frage kommt. Was an geistig-politischer Abklärung im katholischen Kirchenvolk heute notwendig ist, geht nach unseren Beobachtungen weit darüber hinaus, vielleicht auch über den Rahmen dessen hinaus, was manches Parteiblatt heute als Aufgabe sieht und anerkennt.

Noch vieles gibt es wohl zu beachten, wenn aus Verlusten ein Aufstieg kommen soll. Wir gedenken in weiteren Beiträgen noch davon zu reden.

Landtagseröffnung mit Schlägerei.

Der Bauernabg. Dr. Ponfieck von Kommunisten blutig geschlagen. – Rotfrontkämpfer-Ansprachen von der Publikumstribüne.

Unwürdiger Parlamentsbeginn.

Von unserer Berliner Redaktion.

◇ **Berlin**, 8. Juni. (Drahtb.)

Die heutige erste Sitzung des neu gewählten Preußischen Landtages nahm einen äußerst stürmischen Verlauf. Die kommunistische Fraktion, die unter ihren 45 Mitgliedern eine Reihe sehr kampfeslustiger Naturen neu hinzubekommen hat, beherrschte mit ihrem Radau fast die ganze Sitzung. Wie sie vorbereitet war, zeigte sich, als nach der unverständlich langen und häufig mit Zwischenrufen unterbrochenen Rede des 83jährigen Alterspräsidenten Graf Posadowsky ein kommunistischer Abgeordneter nach dem andern das Wort zur Geschäftsordnung nahm. Nicht ein einziger von ihnen sprach jedoch zur Geschäftsordnung. Sie stellten Anträge auf Anträge und ergingen sich in sehr erregten Begründungen, durch immer neue Pfuirufe und Sympathiekundgebungen ihrer Fraktion unterbrochen. Der Skandal erreichte seinen ersten Höhepunkt, als der sofortigen Beratung eines von den Kommunisten eingebrachten Urantrages auf sofortige Freilassung der im Gefängnis sitzenden Abgeordneten Zobel und Bruhn von mehreren Abgeordneten der Rechten widersprochen wurde. Die Folge war ein Aufmarsch der kommunistischen Phalanx gegen die Bänke der Rechten und ein Ueberfall auf den Bauernabgeordneten Dr. Ponfieck, der übel zugerichtet wurde. Während dieser ganzen Schlägerei überließ man den kommunistischen Raufbolden vollkommen das Feld. Man begnügte sich damit, daß unter allgemeinem Tumult der Alterspräsident das Präsidium verließ und damit die Sitzung unterbrach. Als er nach einer kurzen Pause auf seinen Stuhl zurückkehrte, folgte eine längere Debatte über die Tagesordnung für die Samstagssitzung, die wiederum fast restlos von den kommunistischen Rednern bestritten wurde. Während dieser Debatte rief plötzlich ein auf der Tribüne in voller Uniform befindlicher Führer des Rotfrontkämpferbundes — es soll ein neu gewählter Reichstagsabgeordneter sein — einige unverständliche Worte in den Saal, die erneuten Sturm im ganzen Hause zur Folge hatten. Aus dem Hause verlangten Zurufe die Beseitigung des Rufers von der Tribüne, während die Kommunisten Beifall klatschten. Man sah einige Saaldiener sich dem Rotfrontkämpferführer nähern. Es geschah aber nichts, um diesen aus dem Saal zu entfernen. Im weiteren Verlauf hielt dann ein sich auf der entgegengesetzten Tribüne aufhaltender kommunistischer Besucher eine minutenlange Rede ins Plenum hinunter, wobei er am Schluß unter dem Beifall der sich wie wahnsinnig gebärdenden kommunistischen Fraktion ein Hoch auf die Weltrevolution und die Kommunistische Partei ausbrachte. Der Alterspräsident verließ schließlich erneut das Plenum, womit die Sitzung ihr Ende nahm. Die kommunistischen Abgeordneten, die auf ihre ersten Heldentaten im Landtag sichtlich stolz waren, brachten erneute Hoch- und Rotfrontrufe auf den auf der Tribüne noch immer in großer Positur stehenden Rotfrontkämpferführer aus. Erst allmählich leerte sich das Haus unter allgemeiner Unruhe.

Man wird nach diesem mehr als bedauerlichen Auftakt sich auf allerhand im Landtag gefaßt machen müssen, wenn es nicht gelingt, den üblen Radauszenen der Kommunisten durch eine sehr straffe Handhabung der Geschäftsführung so rasch wie möglich einen Riegel vorzuschieben, was für das Ansehen des Parlaments dringend gefordert werden muß.

*

Der Verlauf der Sitzung.

÷ **Berlin**, 8. Juni.

Schon längere Zeit vor Beginn der Landtagssitzung waren die Publikumstribünen stark besetzt. Besonders wurde bemerkt, daß der 80 jährige Zentrumsabgeordnete Herold den 83 jährigen Volksrechtsparteiler Grafen Posadowsky herzlich begrüßte. Auch die Minister hatten auf ihren Abgeordnetensitzen Platz genommen. Auf der Regierungsbank waren die höheren Staatsbeamten versammelt.

Um 16,15 Uhr eröffnete der Alterspräsident Graf Posadowsky-Wehner die Sitzung. Als er ausführte: „Ich eröffne hiermit die erste Tagung des dritten Preußischen Abgeordnetenhauses . . ., erhob sich

auf den Bänken der Kommunisten großer Lärm

und es wurde gerufen: Nieder mit dieser Koalitionsregierung! Raus mit den politischen Gefangenen aus den Gefängnissen! Amnestie!

Graf Posadowsky rief den Kommunisten zu, doch zu warten, bis ihr Antrag auf Haftentlassung der beiden jetzt in den Landtag gewählten Kommunisten Zobel und Bruhn beraten werde. Neuer Lärm setzte ein. Als endlich Ruhe eingetreten war, stellte Graf Posadowsky fest, daß er das älteste Mitglied des Hauses sei und das Präsidium bis zur Wahl des endgültigen Büros übernehme. Als Beisitzer berief er die Abgeordneten Brecour (S.), Oelze (Dn.), Frau Giese (Z.) und Paul Hoffmann (K.) Der Alterspräsident begrüßte sodann die Abgeordneten, wobei er

wieder von den Kommunisten lärmend unterbrochen

wurde: „Die Abgeordneten sitzen ja in den Gefängnissen!" Immer wieder ertönten von den Kommunisten lärmende Zwischenrufe. Der Alterspräsident betonte, daß die eigene Verantwortung jedes Abgeordneten im neuen Volksstaat schwerer wiege als im alten Staat. Die Regierung habe nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die bestehende Staatsordnung gegen Versuche der Vergewaltigung zu schützen. Mit der bestehenden Verfassung müsse sich jeder Staatsbürger abfinden. Diese Verfassung sichere die Gleichheit jedes Bürgers (Zurufe bei den Kommunisten: Klassenjustiz!) und die Unverletzlichkeit des Privateigentums. (Zurufe bei den Kommunisten: Aufwertung!) Zum Schluß sprach der Alterspräsident die Hoffnung aus, daß trotz aller Gegensätze eine gemeinsame Arbeit der Parteien möglich sein werde. (Zuruf bei den Nationalsozialisten: Schluß mit dem Redeverbot für Adolf Hitler! Schallende Heiterkeit.)

Zur Geschäftsordnung

verlangte nunmehr Abg. Casper (K.) sofortige Abstimmung über die Freilassung der im Gefängnis sitzenden kommunistischen Abgeordneten Zobel und Bruhn.

Alterspräsident Graf v. Posadowsky stellte fest, daß dies nur möglich sei, wenn kein Abgeordneter Widerspruch erhebe.

Auf der Rechten wurde von einzelnen Abgeordneten zögernd Widerspruch erhoben. Bei den Kommunisten brach sofort Lärm aus. Man hörte bei ihnen Rufe:

„Pfui! Wer ist der Lump? Unerhört! Das ist ja kein Abgeordneter! Aufstehen! Feigling!"

Die Kommunisten scharten sich um die Rednertribüne. Im ganzen Hause herrschte allgemeine Erregung. Diese steigerte sich noch, als plötzlich die Kommunisten sich unter Führung des Abg. Casper nach der Rechten begaben, um die Abgeordneten ausfindig zu machen, die gegen den Antrag Widerspruch erhoben hatten.

Der Abg. Ponfieck (Bauern- und Landvolkspartei) bekannte sich zu dem Widerspruch.

Die Kommunisten drängten ihn allmählich durch einen Gang nach vorn zu dem Präsidium. Einer versetzte ihm einen Faustschlag. Es entwickelte sich

eine regelrechte Schlägerei,

bei der die Kommunisten, besonders ein Abgeordneter in der Uniform der Roten Frontkämpfer,

auf den Abg. Ponfieck vereint einschlugen.

Im ganzen Hause ertönten dauernd stürmische Pfui-Rufe. Dem Abg. Ponfieck, der blutende Wunden davontrug, gelang es schließlich mit Hilfe anderer Abgeordneter, den kommunistischen Angreifern zu entkommen.

Unter allgemeinem Tumult verließ Alterspräsident Posadowsky das Präsidium.

Des verletzten Abgeordneten Ponfieck nahm sich der Ab-

Die Haltung des Zentrums.

Uebereinstimmung zwischen Reichs- und Landtagsfraktion.

◇ **Berlin**, 8. Juni. (Drahtb.)

Die Vorstände der Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Preußischen Landtages hielten heute nachmittag im Reichstag eine gemeinsame Sitzung ab. Die Sitzung war vertraulich. Parteioffiziös wird darüber folgende Mitteilung ausgegeben:

„In den Kreisen der zur gemeinsamen Besprechung der politischen Lage versammelten Vorstände der Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Preußischen Landtages herrschte hinsichtlich des Vorgehens bei der Regierungsbildung im Reich und in Preußen völlige Uebereinstimmung."

Die Zentrumsfraktion im Landtag hielt heute eine Sitzung ab. Sie nahm noch keine Veranlassung, eine bestimmte Stellung zu den aktuellen politischen Fragen einzunehmen. Sie war der Ansicht, daß eine Entwicklung im Reiche abzuwarten sei.

★

Aus der vorstehenden Meldung muß festgehalten werden, daß das Zentrum im Reichstag und Landtag hinsichtlich der Regierungsbildung einer Meinung ist. Mit Absicht vermeidet das über die Vorstandssitzung veröffentlichte Communiqué offenbar, mehr zu sagen. Das Zentrum läßt die Dinge an sich herankommen. Wir billigen diesen Standpunkt als taktisch klug und angemessen, obwohl wir die Große Koalition im Reich und in Preußen als die vor allem und mit größtem Nachdruck anzustrebende Lösung ansehen.

Viel beachtet worden ist in der Presse ein in der „Germania" erschienener Artikel „Was macht Preußen?", der sich gegen die Vertagung der Erweiterung der preußischen Regierungskoalition bis zum Herbst ausgesprochen hat. In dem Artikel heißt es:

„Die Eile, mit der die Einberufung des Landtages betrieben und seine baldige Entlassung vorgesehen wurde, kann doch wohl nur den Zweck haben, politische Tatsachen in Preußen zu schaffen, bevor im Reiche die Würfel gefallen sind. Wir können nicht umhin, offen auszusprechen, daß wir ein solches Verfahren für bedenklich und bedauerlich halten würden. Denn es wäre nur zu geeignet, die klaren Entscheidungen, die sowohl im Reiche als auch in Preußen im Hinblick auf eine möglichst stabile und starke Regierung zu treffen sind, erheblich zu verzögern oder zu gefährden. Die preußische Regierung dürfte auch selbst ein Interesse daran haben, ihre parlamentarische Grundlage so bald als möglich zu verbreitern. Die Mehrheit, über die sie nach den Neuwahlen verfügt, ist zwar gewachsen, aber trotzdem noch nicht so groß, wie es im Interesse einer gegen alle Zwischenfälle gesicherten Politik wünschenswert wäre. Es sei in diesem Zusammenhange nur auf die Ausschüsse verwiesen, in denen die Regierungsparteien infolge eines für sie ungünstigen Verteilungsschlüssels nicht überall die Mehrheit besitzen. Noch andere Gründe sind beachtenswert. Die preußische Regierung, ja sogar ihr Ministerpräsident, hat wiederholt die grundsätzliche Bereitwilligkeit ausgesprochen, ihre parlamentarische Mehrheit tragfähiger zu gestalten. Noch im vorigen Jahre hat über diese Frage eine Fühlungnahme stattgefunden, deren Erfolg nicht zuletzt an den taktischen Erwägungen darüber gescheitert ist, wer den ersten Schritt zur praktischen Lösung machen sollte. Im übrigen darf man noch darauf hinweisen, daß die Große Koalition in sehr viel schwierigerer Zeit, als sie jetzt vor uns liegt, in Preußen reibungslos und fruchtbar zu arbeiten vermochte."

Diese Aeußerung der „Germania" hat in sozialdemokratischen Kreisen Anstoß erregt. Der „Vorwärts" bemerkt ziemlich ungehalten, es läge im wohlverstandenen Interesse des ganzen Volkes, daß die preußische Regierung ruhig weiterarbeite, bis sich auch im Reich wieder feste Verhältnisse herausgebildet hätten, und daß preußische Regierungsfragen, falls überhaupt das Bedürfnis bestehe, sie aufzuwerfen, bis zu diesem — hoffentlich ja gar nicht fernen — Zeitpunkt vertagt würden. Der „Sozialdemokratische Pressedienst" verbreitet ebenfalls eine Auslassung gegen die Tendenz des „Germania"-Artikels.

Dieser stehe im Widerspruch zu einem einstimmigen Beschluß der preußischen Regierung, in der u. a. auch drei Zentrumsminister sitzen. Dieser Beschluß sei nicht ohne vorheriges Einverständnis aller Fraktionsführer der Regierungsparteien zustande gekommen, d. h. auch die maßgebenden Persönlichkeiten der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtags hätten sich von vornherein auf seinen Boden gestellt. Der Wille der preußischen Zentrumsfraktion laufe in Uebereinstimmung mit der von der Sozialdemokratie und den Demokraten vertretenen Auffassung bis jetzt noch auf eine Fortsetzung der bisherigen preußischen Politik mit den zurzeit amtierenden Ministern hinaus.

Wir begnügen uns mit dem Referat über diese Aeußerungen. Da die Dinge jetzt vor der Entscheidung stehen, erscheint es uns, nachdem wir wiederholt unsere Meinung gesagt haben, mit der wir uns übrigens in Uebereinstimmung mit den führenden Kreisen im Zentrum zu wissen glauben, angebracht, nunmehr abzuwarten, was da kommen wird.

geordnete Dr. Böhm (D. Vp.), ein Arzt, an, der ihn in das Krankenzimmer führte.

Nach einer kurzen Pause nahm Graf Posadowsky wieder den Platz des Präsidenten ein. Seine Mahnung, Ruhe zu halten, wurde erst nach längerer Zeit befolgt. Er schlug dann vor, morgen eine neue Sitzung um 1 Uhr abzuhalten, um eine Regierungserklärung entgegenzunehmen.

Abg. Pieck (K.) beantragte, auch einen Mißtrauensantrag seiner Partei auf die Tagesordnung zu setzen.

Widerspruch hiergegen erfolgte nicht.

Abg. Pieck (K.) beantragte weiter, die Regierung wolle auf eine

sofortige Amnestie für alle von den Gerichten des Reiches und der Länder verurteilten Proletarier

hinwirken. Darüber hinaus beantragte er Gewährung von Straffreiheit für die von preußischen Gerichten verfolgten oder verurteilten Proletarier.

Nachdem die Abgg. Steinhoff (Dnt.) und Kube (Nat.-Soz.) erklärt hatten, daß sie dem Amnestieantrage dann nicht zustimmen könnten, wenn das Wort „proletarisch" nicht weggelassen werde, wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und eines Teiles des Zentrums beschlossen, die kommunistischen Anträge morgen auf die Tagesordnung zu setzen. Abgelehnt wurde dagegen gegen die Antragsteller die morgige Beratung eines kommunistischen Antrages, der in scharfer Weise gegen das Verhalten der Polizei bei den letzten Zusammenstößen mit Rotfrontkämpfern Stellung nimmt.

Abg. Leinert (S.) beantragte, daß der Aeltestenrat sofort bestellt werde, damit er morgen zusammentreten könne.

Abg. Kube (Nat.-Soz.) verlangte unter großer Heiterkeit und anhaltendem Lärm Aufhebung des Redeverbotes für Adolf Hitler.

Als Abg. Leinert (S.) wieder das Wort ergreifen wollte,

rief ein Mann in Rotfrontkämpfer-Uniform etwas von der Tribüne,

worauf Abgeordnete der Rechten stürmisch dessen Entfernung verlangten. Als wieder Ruhe eintrat, beantragte Abg. Leinert (S.) auch die sofortige Einsetzung einiger Ausschüsse.

Auf der Tribüne erhob sich ein Mann und hielt mit schreiender Stimme eine längere Ansprache,

die mit einem Hoch auf die Internationale endete. Die kommunistischen Abgeordneten und einige Tribünenbesucher stimmten ein.

Als Alterspräsident von Posadowsky die Sitzung schließt,

erschien auch Abg. Ponfieck mit verbundenem Kopf wieder im Saal.

Ein Rotkämpfer auf der Tribüne brachte ein Rotfront! aus, in das die Kommunisten dreimal einstimmten.

Schließlich verliest Alterspräsident Graf von Posadowsky das Präsidium. — Die Sitzung war damit geschlossen.

Die nächste Sitzung findet Sonnabend 13 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des Vorstandes, ein kommunistischer Antrag auf Freilassung verhafteter Abgeordneter, Entgegennahme einer Regierungserklärung in Verbindung mit dem kommunistischen Mißtrauensantrag, ferner kommunistische Anträge über Amnestie und die Vorgänge bei den letzten Berliner Kundgebungen.

Der kommunistische Tribünenbesucher, der von der Publikumstribüne hinunter in einer minutenlangen Rede ausgeführt hatte, daß die Arbeiterschaft dieses „Affentheater" nicht mehr mitmache, wurde von einem Diener und mehreren Kriminalbeamten von der Tribüne entfernt. Nach Schluß der Sitzung

brachten die Kommunisten erneute Hoch- und Rotfront-Rufe aus.

Erst allmählich leerte sich unter allgemeiner Unruhe das Haus.

Der Abg. Dr. Ponfieck hatte nach den Feststellungen des Arztes einen Bluterguß ins linke Auge und Hautabschürfungen davongetragen. Ponfieck gehört der christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei an, die mit den Deutschhannoveranern, den Völkischen und der Volksrechtspartei zu einer Fraktion zusammengeschlossen hat. Er ist Siedlungsbeirat des Landbundes.

*

Die preußische Regierungserklärung.

Es wird kein Vertrauensvotum gefordert.

·!· **Berlin**, 8. Juni.

Das preußische Kabinett trat heute mittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Braun zu einer Sitzung zusammen, die sich zunächst mit einer Reihe laufender Angelegenheiten beschäftigte, da das Kabinett seit den Wahlen noch nicht getagt hat. Weiter wurde die Regierungserklärung beraten, die der Ministerpräsident morgen im Landtag vortragen wird.

Ministerpräsident Braun wird eine grundsätzliche Erklärung über die Haltung der Weimarer Koalition abgeben und zum Ausdruck bringen, daß sich an der Haltung wie sie die Regierung im Jahre 1925 eingenommen habe, nichts ändere. Ueber die Erweiterung der Regierungsbasis könne zu gegebener Zeit verhandelt werden.

Am Montag der nächsten Woche und vielleicht auch am Dienstag soll die Erklärung der Regierung einer Aussprache im Plenum unterzogen werden. Ein Vertrauensvotum wird von der Regierung nicht gefordert werden. Das Haus wird über den Mißtrauensantrag zu beschließen haben, den die kommunistische Fraktion einzubringen beschlossen hat. Die deutschnationale Landtagsfraktion hat beschlossen, in der Plenarsitzung am Sonnabend zu beantragen, als ersten Punkt auf die Tagesordnung die „Wahl des Ministerpräsidenten" zu setzen. Wenn dieser Antrag abgelehnt wird, wird die Fraktion entgegen ihrer ursprünglichen Absicht nach der Regierungserklärung einen selbständigen Mißtrauensantrag einbringen. Unabhängig hiervon werden die Deutschnationalen einen besonderen Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister Dr. Becker einbringen, weil er nicht ausreichend gegen den Lehrer Kurz aus Neumarkt-Schlesien vorgegangen sei, der sich in abfälliger Form gegen die Person Christi wandte.

Die Sozialdemokraten haben beschlossen, den bisherigen Landtagspräsidenten Bartels wiederum als Präsidenten vorzuschlagen. Auf den Posten des dritten Vizepräsidenten erhebt die kommunistische Fraktion für eines ihrer Mitglieder Anspruch. Zum ersten Vizepräsidenten dürfte wiederum der Zentrumsabgeordnete Dr. Porsch gewählt werden.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion wählte heute zu ihren Vorsitzenden die Abgeordneten Heilmann, Leinert, Haas-Köln und Winzer-Breslau, die Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei zum ersten Vorsitzenden den Abg. Ladendorff und zum zweiten Rechtsanwalt Rohde. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei übertrug die vorläufige Geschäftsführung bis auf weiteres dem bisherigen Fraktionsvorstand.

Der Aeltestenrat des Landtages wird am Sonnabend um 11 Uhr zusammentreten. Er wird sich aller Voraussicht nach, auch mit den Vorgängen der Eröffnungssitzung beschäftigen und auf strengste Handhabung der Disziplinarmaßnahmen der Abgeordneten, die die Ordnung des Hauses gröblich verletzen, dringen. Im übrigen steht im Aeltestenrat zur Erledigung die Wahl des Landtagsvorstandes und die Festsetzung der Zahl der Mitglieder für eine Reihe von Ausschüssen.

Erneuerung der Rechtskoalition in Württemberg.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Bolz Nachfolger Bazilles.

Mißtrauensanträge abgelehnt.

◆ **Stuttgart**, 8. Juni. Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung die Wahl des Staatspräsidenten vor. Zunächst gab der Abg. Ullrich (Soz.) eine Erklärung ab, worin er sagte, das Zentrum habe erst kurz vor Beginn der Sitzung mitgeteilt, daß es im Zusammenwirken mit der Deutschnationalen Bürgerpartei und Bauernbund eine der späteren Erweiterung durch andere Parteien (Deutsche Volkspartei) zugängliche Regierungsbildung vorzunehmen beschlossen habe und die Wahl des bisherigen Innenministers Bolz zum Staatspräsidenten vorschlage. Die sozialdemokratische Fraktion erblickt hierin Mißachtung des durch das Wahlergebnis zum Ausdruck gekommenen Volkswillens und schlage unter erneuter Betonung ihrer Bereitwilligkeit zur verantwortlichen Mitarbeit für das Amt des Staatspräsidenten den Abgeordneten Keil vor. An der darauf folgenden Abstimmung nahmen sämtliche 80 Abgeordnete teil. Der frühere Innenminister Dr. Bolz (Zentr.) wurde mit 39 Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt. Außerdem erhielten Keil (Soz.) 22, Dr. Ströbel (Bauernbd.) eine, Schnek (K.) 6 Stimmen, weiße Zettel wurden 12 abgegeben. Dr. Bolz erklärte, daß er die Wahl, einem politischen Gebot folgend, annehme. Seine Partei habe das Amt nicht erstrebt und sie hoffe auch heute noch, daß bald der Zeitpunkt kommen werde, wo er in der Lage sein werde, einem anderen das Amt abzutreten. So lange er es zu führen habe, werde er sich bemühen, ruhig und sachlich zu arbeiten und die vorhandenen Gegensätze nicht zu verschärfen, sondern zu mildern. (Zurufe links: Die Abstimmung ist eine Vergewaltigung des Volkswillens!) Der Staatspräsident Bolz schlägt dann als Justiz- und Wirtschaftsminister den bisherigen Justizminister Dr. Beyerle, als Kultusminister den bisherigen Staatspräsidenten und Kultusminister Dr. Bazille (großer Lärm links), als Finanzminister den bisherigen Finanzminister Dr. Dehlinger vor. Der Staatspräsident erklärte ferner, daß er in einer späteren Sitzung die Regierungserklärung abgeben werde.

Hierauf ging ein sozialdemokratischer Antrag ein: „Die Regierung besitzt nicht das Vertrauen des Landtages", ferner ein demokratischer Antrag: „Der Kultusminister Dr. Bazille besitzt nicht das Vertrauen des Landtages".

Nach halbstündiger Pause wurde der sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen die Regierung mit 40 Stimmen der Rechten, des Zentrums und des Christlichen Volksdienstes gegen 36 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten, denen 4 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei gegenüberstanden, abgelehnt. Der demokratische volksparteiliche Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister Bazille erhielt 40 Jastimmen und 39 Neinstimmen bei einer Enthaltung des Christlichen Volksdienstes. Da diese Entscheidung als Nein zählt, war der Mißtrauensantrag mit 40 gegen 40 abgelehnt.

Der demokratische Abgeordnete Scheef erklärte hierauf: Angesichts dieser Abstimmung stehe fest, daß der Kultusminister tatsächlich das Vertrauen dieses Landtages nicht besitze. Auf Vorschlag des Abgeordneten Bock (Zentr.) wurde dann die nächste Sitzung auf den 19. Juni zur Entgegennahme einer Regierungsbildung anberaumt.

*

Die Regierungsbildung in Württemberg ist zwar eine vornehmlich württembergische Angelegenheit. Trotzdem darf man wohl sagen, daß es im allgemeinpolitischen Interesse gelegen hätte, wenn dort eine Regierung gebildet worden wäre, der wenigstens nicht der reaktionäre Herr Bazille angehörte. Es ist freilich nicht anzunehmen, daß diese Ministerwahl in dem kleinen Lande die Entwicklung im Reiche irgendwie beeinträchtigen könnte. Aber wo man jetzt allgemein bestrebt ist, stabile Verhältnisse zu schaffen, da wäre es auch für Württemberg nicht unangebracht gewesen, darauf Bedacht zu nehmen. Die Große Koalition würde über 51 von 80 Stimmen verfügen, während die jetzige Regierung, wie ihre Wahl bezeugt, auf die Unterstützung der Deutschen Volkspartei angewiesen ist, um sich mit einer Stimme Mehrheit behaupten zu können.

Schweres Explosionsunglück bei einer Reichsmarineübung.

Sechs Tote, vier Schwerverletzte.

◇ **Kiel, 8. Juni. Bei einer Uebung des Sperrversuchskommandos der Reichsmarine im Seegebiet östlich Schleimünde explodierte aus bisher noch unbekannten Gründen auf dem Minenleger „C 12" ein Sprengkörper. Auf „C 12" und dem neben ihm liegenden „C 8" wurden sechs Soldaten des Sperrkommandos tödlich, drei weitere Soldaten und ein Angestellter schwer verletzt. Die Namen der Toten sind:**

Obermaschinistenmat Albert Vogt aus Frankfurt (Main), Stabsmatrosengefreiter Feliz Ruttkowski aus Danzig, Stabsmatrosengefreiter Franz Binow aus Neukölln, Stabsmatrosengefreiter Ernst Ganz aus Berlin, Obermatrosengefreiter Emil Noether aus Danzig, Obermatrosengefreiter Jakob Gröschl aus Regensburg.

Die Namen der Schwerverletzten sind: Obermatrosengefreiter Otto aus Berlin, Matrosengefreiter Baum aus Darmstadt, Matrosengefreiter Werner aus Legienen, Matrosengefreiter Takler aus Schwerin bei Kiel.

Außerdem wurden vier Angehörige der Reichsmarine leicht verletzt, darunter Kapitänleutnant Magnussen. Die Toten und Schwerverletzten, die bis auf den Matrosengefreiten Takler-Schwerin sämtlich unverheiratet sind, wurden nach sofortiger ärztlicher Versorgung durch den in See befindlichen Oberarzt des Sperrversuchskommandos nach dem Marinelazarett Kiel-Wik geschafft.

Außer den schon genannten erlitten noch Fregattenkapitän Schäfer und Bootsmann Gruhligh leichtere Verletzungen. Das Befinden des Matrosengefreiten Baum ist ernst, das der übrigen Schwerverletzten zufriedenstellend, sie haben schwere Arm- und Beinverletzungen davongetragen. Das Unglück soll beim Aufheben einer Mine während der Sperrübung entstanden sein. Doch ist Genaueres erst nach Abschluß der amtlichen Untersuchung in Erfahrung zu bringen.

Das „B. T." erfährt von unterrichteter Seite: Die Uebungen des Sperrversuchkommandos in Kiel werden schon seit Jahren vorgenommen und bisher war ein Unfall noch nicht zu verzeichnen. Es handelt sich um kleine Minenlegerboote, die teilweise sogar keine Antriebsmaschinen haben und deshalb von anderen Schiffen bei den Uebungen ins Schlepptau genommen werden müssen. Die Besatzung dieser kleinen Hilfsfahrzeuge besteht aus wenigen, aber sehr erprobten Leuten. Die auf den Booten zur Explosion gelangten Sprengkörper sind nicht mit Minen zu verwechseln. Die eingeleitete Untersuchung wird mit größter Beschleunigung durchgeführt und es ist zu erwarten, daß noch im Laufe des heutigen Nachmittags der Chef der Marineleitung einen ausführlichen Bericht über das schwere Unglück erhalten wird.

*

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten.

Berlin, 8. Juni. Der Reichspräsident hat folgendes Telegramm an den Chef der Marineleitung gerichtet:

„Tiefst erschüttert durch die Nachricht von dem Explosionsunglück bei Schleimünde bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der in treuer Pflichterfüllung Verunglückten der Reichsmarine die Versicherung meiner aufrichtigsten Teilnahme zu übermitteln und den Verletzten meine herzlichsten Wünsche für baldige Wiederherstellung auszusprechen. Einem Bericht über die Ursache des Unfalles sehe ich entgegen. gez. v. Hindenburg."

1924 ein Todesurteil, 1928 ein Freispruch.

Der Fall Leister.

·!· **Eisenach**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.). Im Wiederaufnahmeverfahren in der Mordsache Leister beantragte der Staatsanwalt Freisprechung. Dementsprechend wurde das Todesurteil von 1924 wegen Gattenmordes aufgehoben. Der Freispruch erfolgte nicht aus Mangel an Beweisen, sondern weil das Gericht von der Unschuld Leisters überzeugt war.

Wenn der Zuchthausdirektor Dr. Krebs bei seiner heutigen Vernehmung zur Persönlichkeit des um seine Freiheit kämpfenden Maurers Leister wörtlich sagte: „Ich bin froh, daß das Todesurteil an dem kräftigen Manne nicht vollstreckt wurde, denn er war mir während seines Aufenthaltes im Zuchthaus stets ein lebendiges Zeugnis gegen die Todesstrafe", so darf man angesichts der mangelhaften Voruntersuchung 1922, des Eisenacher Todesurteils 1924 aus reinen Indizien, des Zivilprozeßurteils des Oberlandesgerichts Jena von 1928 und des heutigen Freispruchs bezüglich dieser sensationellen Wiederaufnahme und Rehabilitierung des Prozesses derselben Ansicht sein.

Leister sollte bekanntlich im August 1922 seine Frau in Bremen, einem kleinen Dorf bei Geisa, ermordet haben. Der Verdacht fiel auf den Ehemann, verflüchtete sich und Leister wurde wieder außer Gerichtsverfolgung gesetzt. Wieder aufgegriffen 1924, kam es zu einem Prozeß wegen Mordes, der anfangs durchaus günstig stand für den Angeklagten, bis er auf zwei Lügen hinsichtlich eines eidlich abgeleugneten Pistolenbesitzes und eines unerlaubten Verhältnisses ertappt wurde. Hier hakte das Gericht ein. Wer zwei Mal lügt in hochnotpeinlichem Prozeß um Hals und Kragen, dem glaubt eben das Gericht kein Wort mehr hinsichtlich der Unschuld, da die Glaubwürdigkeit total erschüttert ist. Der reine Indizienbeweis tritt in furchtbare Kraft gegen den angeblichen Mörder. Todesurteil wegen systematisch geplanten Mordes an seiner Frau war die Folge. Leister entging dem Beil nur durch eine Begnadigung zu lebenslänglichem Zuchthaus.

1928 leitete das Oberlandesgericht in Jena ein Tatunwürdigkeitsverfahren der Kinder gegen den Vater und Zuchthäusler ein. Dieses gab den Anstoß zur Wiederaufnahme. Den beiden Rechtsanwälter Justizrat Speyer und Mai gebührt der wärmste Dank für ihre aus reinem Idealismus durchgeführte Aufgabe, den Mann zu rehabilitieren, was heute abend in Eisenach geschah.

Es wurden beide Urteile, sowohl das Todesurteil wie auch das Oberlandesgerichtsurteil, welches die Klage der Kinder abwies, verlesen und das letzte Urteil erklärte in aller Schärfe und Sachlichkeit, daß die Kinder ihrem Vater den Mord an der Mutter nicht nachweisen könnten.

Leister machte heute glaubwürdige Aussagen. Er hatte zwei Männer nach dem tödlichen Schuß auf seine Frau entspringen sehen. Das wurde bekräftigt durch eine ebenso glaubwürdige Aussage eines 19jährigen jungen Mannes aus der Nachbarschaft, der als 13jähriger noch zu schüchtern war, um sich durchzusetzen. Bemerkenswert ist auch, daß s. Zt. des Mordes vielerunaufgeklärte Einbrüche in der Gegend vorkamen. Heute steht das Gericht auf dem Standpunkt, daß die Frau dabei zu Tode gekommen ist. Kein Zeuge — außer dem bei der Mutter schlafenden achtjährigen Kinde — war 1922 dabei. Aber auch das Kind weiß heute — nach 6 Jahren — als vierzehnjähriger nichts Rechtes auszusagen, und was es aussagt, ist eine zweifelhafte Kinderaussage. Ein weiterer Zeuge aus der Nachbarschaft konnte seine Belastung nicht aufrecht erhalten.

Das Gericht und die Rechtsanwälte erkannten durchaus an, daß das Urteil von 1924 subjektiv durchaus in Ordnung sei und irgendwelche Angriffe auf die Justiz sich aus dem heutigen Freispruch keineswegs herleiten ließen.

Bemerkenswert ist auch, daß der katholische Pfarrer des Ortes Bremen dem heute Freigesprochenen ein sehr gutes Zeugnis ausstellte, trotzdem seine moralische Lebensweise keineswegs nachahmenswert sei. Auch die Ortsbewohner stehen dem Freigesprochenen wohlwollend gegenüber.

Das Urteil beschäftigte sich leider nicht mit der von der Verteidigung angeregten Entschädigungsfrage für unschuldig erlittene vierjährige Zuchthausstrafe, weil man der Ansicht war, daß der heute Freigesprochene und wieder vollständig Rehabilitierte durch seine beiden Lügen vor 1924 selbst sein Schicksal verschuldet hätte.

In später Abendstunde wurde das Urteil unter atemloser Spannung verlesen. Dem Freigesprochenen wie auch den seit sechs Jahren um die Ehre und Freiheit des Mannes kämpfenden Rechtsanwälten wurden allseitige Glückwünsche entgegengebracht.

Die Regierungsbildung in Anhalt.

Dessau, 8. Juni. Die Sozialdemokraten sind an die Deutsche Volkspartei wegen Beteiligung an der Regierung herangetreten. Bei den Verhandlungen mit der Sozialdemokratie ist dieser als Bedingung für die eventuelle Beteiligung an der Regierung seitens der Deutschen Volkspartei ein Programm zur Annahme vorgelegt worden, das u. a. folgende Punkte umfaßt: Senkung der Realsteuern in Staat und Gemeinden, energische Fortsetzung der Verwaltungsreform, Berufung eines Sparkommissars, Beibehaltung des bisherigen Zustandes hinsichtlich des Religionscharakters der anhaltischen Schule. Hinsichtlich der Ministerfrage wurde der Vorschlag gemacht, als Fachminister einen Sozialdemokraten mit einem parlamentarischen Beirat zu wählen. Falls dieser Vorschlag unannehmbar sei, sollen zwei Minister, ein Sozialdemokrat und ein Volksparteiler die Regierung bilden. Die Sozialdemokratie sagte zu, die Vorschläge zu prüfen.

Reichskanzler Marx beim Reichspräsidenten.

Die Besprechungen über die Neubildung der Regierung.

Berlin, 8. Juni. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichskanzler Dr. Marx zu einer Besprechung über die Neubildung der Regierung. Für den morgigen Tag wird der Herr Reichspräsident zunächst den Reichstagspräsidenten Loebe empfangen; außerdem hat er eine Reihe von Einzelbesprechungen mit den Führern der Fraktionen des Reichstags vorgesehen. Nach dem Empfang des Reichspräsidenten hatte Dr. Marx eine längere Aussprache mit dem Führer der Bayerischen Volkspartei, Prälaten Dr. Leicht.

Fünf Sozialdemokraten im Reichs-Kabinett?

Paris, 8. Juni. Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid, der sich in den letzten Tagen in Paris aufhielt, erklärte einem Vertreter des „Oeuvre": „Wir werden im neuen Reichskabinett fünf Portefeuilles fordern, darunter den Reichskanzlerposten. Das Finanzministerium gehört zu denen, auf die wir einen Anspruch zu haben glauben." Breitscheid gab zu, mit französischen Staatsmännern („Oeuvre" nennt Poincaré und Briand) verhandelt zu haben.

Der Reichsrat.

× **Berlin**, 8. Juni. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Vollsitzung von Freitag abend die Verordnungen über die Einheitsbewertung und Vermögensteuerveranlagung 1928. Bei der Vermögensteuer hat der Reichsrat den Abschlag für Stillegung und Betriebseinschränkungen beseitigt, er ersucht aber den Reichsfinanzminister etwaige Härten bei der Steuerzahlung selbst auszugleichen. Das gleiche Verfahren empfahl der Reichsrat dem Reichsfinanzminister für die Weingebiete, die durch Frost und Regen im Monat Mai großen Schaden erlitten haben.

Vereitelter Mordanschlag auf den japanischen Premierminister.

◆ **Tokio**, 8. Juni. Heute morgen wurde in Uyena ein Mordanschlag auf den japanischen Premierminister Tanaka versucht, der glücklicherweise vereitelt werden konnte. Der Premierminister befand sich auf der Fahrt nach Utsunomiya, um dort an einer Parteikonferenz teilzunehmen, als auf der Bahnstation Uyena plötzlich ein Mann in Arbeitskleidung auf ihn zusprang, um ihn mit einem Dolch niederzustechen. Durch das rechtzeitige Zugreifen von Polizeibeamten und der Leibwache des Premierministers wurde das Attentat verhindert und der Angreifer verhaftet.

Es verlautet, daß bei dem Attentat der Abgeordnete Matsumura einen Dolchstich ins Bein erhielt und ein Geheimbeamter leicht verletzt wurde, als sie den Attentäter zu überwältigen suchten.

Auf Grund von Untersuchungen durch Beamte des Innenministeriums über den Charakter des Attentats wird erklärt, dem Attentat sei keine politische Bedeutung beizumessen. Der Attentäter werde wahrscheinlich als gewöhnlicher Verbrecher angeklagt werden.

Entlobung Primo de Riveras.

▲ **Madrid**, 8. Juni. Wie verlautet, hat General Primo de Rivera von seiner beabsichtigten Heirat mit Fräulein Castellanos Abstand genommen. Primo de Rivera wird, wie es heißt, in der nächsten Nummer der Zeitung „Nacion" eine Aeußerung zu dieser Angelegenheit veröffentlichen.

Zu dem plötzlichen Verzicht Primo de Riveras auf seine Heiratspläne verlautet, er sei darauf zurückzuführen, daß Fräulein Castellanos sich am vergangenen Montag mit dem Grafen de la Cimera und dem Herzog Almodovar sich in ein Lokal begeben hat, wo ein nachbörslicher Wertpapierhandel stattfindet und dort Spekulationen in Börsenwerten vorgenommen hat. Der Ministerpräsident hat, wie es in der Verlautbarung weiter heißt, diese Handlungsweise als eine Unklugheit und einen Mißgriff betrachtet und daraufhin den Entschluß gefaßt, seine Beziehungen zu Fräulein Castellanos unwiderruflich abzubrechen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 9. Juni 1928.

Autounfall mit tödlichem Ausgang.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag hat der Kaufmann Wilhelm Hövener, Eintrachtstraße 4, auf tragische Weise seinen Tod gefunden. Gegen 24 Uhr wurde auf der Polizeiwache gemeldet, daß auf dem Stenerner Weg in der Nähe der Borger'schen Fabrik ein Personenauto gegen einen Baum gefahren und der Führer schwer verletzt sei. Die an die Unfallstelle entsandte Polizeistreife identifizierte den Schwerverletzten als den Kaufmann Hövener. Als der sofort benachrichtigte Arzt zur Stelle war, konnte er nur noch den Tod des Verunglückten feststellen, der zunächst als man ihn auffand, noch schwache Lebenszeichen von sich gegeben hatte. Wie sich der Unfall im Einzelnen zugetragen hat, konnte nicht mehr ermittelt werden, da Zeugen nicht zugegen waren. Aus irgendeiner Ursache ist der leichte Hanomag-Wagen so heftig gegen einen Baum gefahren, daß der Führer mit dem Kopf durch die Scheibe schlug, wobei er durch die Glasscherben eine schwere Halsverletzung erlitt. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene stand im Alter von 46 Jahren und hinterläßt eine Frau und sieben Kinder, denen man aufrichtige Teilnahme entgegenbringt. Wie wir hören, war der Verunglückte beim „Nordstern" gegen Unfall versichert und hatte mit der gleichen Gesellschaft eine Lebensversicherung abgeschlossen.

* * *

j. **Fronleichnamsprozession.** Die diesjährige Fronleichnamsprozession der kath. Pfarrgemeinden der Stadt Bocholt hatte eine außerordentlich starke Beteiligung aufzuweisen. Um 8 Uhr nahm die Prozession von der St. Georgskirche aus ihren Weg durch die überaus prächtig geschmückten Straßen. Weißgekleidete Mädchen mit Blumen und Knaben mit Fähnchen sowie die hochw. Geistlichkeit gingen vor dem Hochwürdigsten Gut. Im Mittelpunkt der Priester mi der Monstranz unter dem Baldachin. Darauf folgten die Vorsteher und Vertreter der Kirchengemeinden sowie der Stadt- und Landgemeinden und der sonstigen Behörden u. die männl. Standesvereine. An den vier überaus schön aufgebauten Altären wurde der Segen gespendet, während die andächtige Menge niederkniete. Auf dem Marktplatz wurde nach dem letzten Segen wie in jedem Jahre gemeinschaftlich das Lied „Großer Gott, wir loben dich" gesungen. Das Wetter blieb trotz der drohenden Gewölkes ziemlich günstig, erst als die Prozession wieder in der St. Georgskirche eingezogen war, begann der Regen. Mit dem feierlichen „Te Deum" fand die erhebend verlaufene katholische Kundgebung ihr Ende.

j. **Desinfektorenprüfung.** Der Schwimmeister Konrad Lemken von hier hat vor der Desinfektorenprüfungskommission in Münster die Desinfektorenprüfung mit „gut" bestanden. Es wurde ihm die Befähigung als staatlich geprüfter Desinfektor erteilt.

p. **Fundamt.** Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: 2 Damen- und 2 Herrenfahrräder, 1 Handtasche, 2 Strickjacken, 1 Armbanduhr.

j. **Elternbeiratswahl am Städtischen Gymnasium und Realgymnasium.** Die zweite Elternversammlung ist auf Sonntag, den 10. Juni, vormittags 11¼ Uhr verlegt worden. Sie findet in der Aula des Gymnasiums statt. Tagesordnung: Wahl des Wahlvorstandes.

r. **Elternbeiratswahl 1928 (System Schule Altstadt).** Beim Wahlvorstand ist nur ein Wahlvorschlag eingegangen. Nach dem Gesetz braucht demnach die Elternbeiratswahl am 10. ds. Mts. nicht stattzufinden. Die Namen der Mitglieder des Elternbeirats und deren Ersatzleute lassen wir nachstehend folgen: I. Elternbeirats-Mitglieder: 1. Johann Albers, Langenbergstraße 44; 2. Wilhelm Schmeink, Leopoldstraße 46; 3. Wilhelm Messing, Schoenebergstraße 24 a; 4. Friedrich Hoff, Ostmauer 56; 5. Theodor Groß-Heitnk, Langenbergstraße 58; 6. Wilhelm Rieger, Weberstraße 13; 7. Franz Harbering, Eintrachtstraße 80; 8. Bernhard Weikamp, Niederbruchstraße 15; 9. Lambertus Schröder, Nordmauer 18; 10. Heinrich Wittkampf, Langenbergstr. 29; 11. Frau Martin Wools, Leopoldstr. 21 e; 12. Frau Paul Beenen, Leopoldstraße 6; 13. Frau Johann Damschen, Eintrachtstraße; 14. Frau Wilhelm Stüer, Potsdamstraße 20; 15. Frau Hermann Klein-Böing, Ostmauer 11. — II. Elternbeiratsmitglieder-Ersatzleute: 1. Heinrich Lammers, Potsdamstraße 33; 2. Josef Strickling, Langenbergstr. 23; 3. Oskar Becher, Nordstr. 52; 4. Wilhelm Gathmann, Osterstr. 51; 5. Witwe Tenbusch, Wesemannstraße 6; 6. Frau Johann Klöpper, Augustastraße 11 a; 7. Josef te Uhle, Viktoriastraße 103; 8. Frau Gerhard Fastring, Augustastraße 11; 9. Frau Peter Tiemehsen, Langenbergstraße; 10. Peter Geuting, Leopoldstraße 25.

n. **IV. Konzert des M. G. V. „Sängerbund".** Die Vorbereitungen für das am morgigen Sonntag nachmittag 4,30 Uhr im Garten des St. Georgius-Schützenvereins stattfindende Konzert sind so getroffen, daß bei ungünstigem Wetter das Konzert im Saale stattfinden kann. Der Frauenchor bringt Lieder von Mozart, Steinhauer, Holländer; der Männerchor solche von Weinzierl, Moldenhauer, Wohlgemuth u. a. zum Vortrag. Zwischen den Liedervorträgen sind Orchester-Einlagen eingestreut. — Abends 8 Uhr beginnt die 44. Gründungsfeier des Männerchores. Die Vorbereitungen für das zum Vortrag kommende Singspiel lassen eine schöne Aufführung erwarten. Die passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht. Für das Konzert ist für passive Mitglieder der Eintritt für zwei Personen frei. Abends ermäßigte Preise. (Vorzeigung der Karte II Sonderveranstaltung.)

m. **Konzert in der Aula des Städtischen Gymnasiums.** Die Ausführung des Konzertes, das Sonntag abend 8¼ Uhr in der Aula des Städtischen Gymnasiums stattfindet, liegt in den Händen zweier Damen aus Bocholt, die dank ausgezeichneter Vorbildung und Schulung das Konzert zu einem starken Erfolg gestalten werden. Frau Marletta Reiß war Schülerin der Akademie der Tonkunst zu München und genoß dort den ausgezeichneten Unterricht des großen Violin-Pädagogen Prof. Kitkan, setzte diesen dann bei Prof. Albert Jarosy, Berlin, fort, der sie zur Konzertreife führte. Die Kritiken rühmen den bestrickenden Ton ihres Instrumentes und loben an ihrem Spiel die gesunde, natürliche, hochmusikalische Auffassung. Zum Vortrag bringt sie ältere Violinmusik in einer Sonate für bezifferten Baß von H. Biber, ein entzückendes Rondo von Schubert, sowie neuere Musik in der großen A-dur-Sonate von César Franck. Dank ihres fein entwickelten Stilgefühls wird sie allen drei Meistern gerecht werden. — Fräulein Clärle Günder ist Schülerin des Herrn Veldkamp, der ehemals Heldentenor des Frankfurter Opernhauses war und es verstanden hat, Fräulein Günders Sopran zu großer Höhe zu entwickeln. Ihr Sopran ist wohlgepflegt und spricht leicht an. In Gesängen von Haydn und Händel, in der großen Szene der Agathe aus dem „Freischütz", sowie in einer Gruppe moderner Lieder, die sehr geschmackvoll ausgewählt sind, wird sie ein nicht alltägliches Maß von Musikalität zeigen. — Die Begleitung am Ibach-Flügel hat Fritz Schlüter übernommen. Wer noch Sinn hat für ernste, tiefere Musik, der besuche diese Veranstaltung, zu der Karten in der Buchhandlung Temming und Heilborn erhältlich sind. Schülerkarten zu halben Preisen werden nur an der Abendkasse ausgegeben.

Der hochwürdigste Herr Bischof in Bocholt.

Am Nachmittage des Fronleichnamsfestes gegen 5 Uhr traf der hochwürdigste Herr Bischof von Münster, Dr. Johannes Poggenburg, auf seiner Firmungsreise in Bocholt ein und wurde von der Geistlichkeit, den Mitgliedern des Kirchenvorstandes, den Fahnendeputationen der kath. Vereine und den Firmlingen am Neutor abgeholt, wo am Kreuz an der Kaiser-Wilhelm-Straße ein kunstvoller Triumphbogen errichtet war. Hier wurde der hochwürdigste Herr Bischof durch den Herrn Prälaten Richter begrüßt. Auch die Vertreter der weltlichen Behörden hatten sich eingefunden. Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz entbot dem Kirchenfürsten den Willkommensgruß im Namen der Stadt Bocholt, Herr Bürgermeister Blume im Namen des Amtes Liedern-Werth. Nach einem vom Kirchenchor von St. Georg vorgetragenen Begrüßungslied hielt der Bischof seinen feierlichen Einzug in die Stadt durch die im Fronleichnamsschmuck prangenden Straßen zur St. Georgskirche. Viele Gläubige bildeten auf diesem Wege Spalier und empfingen den bischöflichen Segen ihres Oberhirten, der einst als Kaplan unter ihnen gewirkt hat. In der dicht gefüllten Kirche richtete der Bischof dann eine kurze Predigt an seine Zuhörer.

Abends gegen 9 Uhr brachte die Gesang-Abteilung des kath. Gesellenvereins dem früheren verdienten und beliebten Präses des Vereins an der Pastorat St. Georg ein Ständchen. Nachdem das stimmungsvolle Heimatlied „Deine Wälder hör' ich rauschen" von Abt verklungen, entbot der Dirigent der Gesangabteilung, Herr Kaplan Lehmkötter, dem hohen Gast einen herzlichen Willkommgruß, wobei er besonders darauf hinwies, daß der Gesellenverein sich darüber freue, seinen früheren Präses wieder in Bocholt begrüßen zu können. Seine Worte klangen aus in ein Hoch auf den hochwürdigsten Herrn Bischof. Dieser, über die schöne Ehrung sichtlich erfreut, gab jedem Sangesbruder die Hand und begrüßte ihn auf das herzlichste. Manches Mitglied war ihm noch bekannt aus der Zeit, als er als Kaplan die Kolpingssöhne betreute. Darauf sang der Chor das seltsam schöne Schlummerlied von Brahms „Guten Abend, gute Nacht". Viele Zuhörer lauschten den Liedern, bis der letzte Ton in der sinkenden Dämmerung verklungen.

Am gestrigen Morgen spendete der Oberhirt den Firmlingen der Pfarrgemeinde St. Georg das Sakrament der hl. Firmung. Im Anschluß daran hielt er eine Predigt, zu der sich die Gläubigen zahlreich eingefunden hatten. Am heutigen Tage ist Firmung in der Pfarrgemeinde Liebfrauen und am kommenden Montag in St. Josef. Bis Sonntag, den 17. Juni wird der hochwürdigste Herr Bischof in Bocholt weilen und während dieser Zeit in den umliegenden Pfarrgemeinden des Dekanates Bocholt die hl. Firmung spenden.

Wochenende



Weich, rein und farbenfrisch möchten Sie Ihre Sportkleidung haben. Nichts ist leichter: meiden Sie scharfe Waschmittel, reinigen Sie Sportkleider ohne zu reiben im milden Schaum der Lux Seifenflocken. Spülen Sie gründlich. So behalten die Sportkleider Weichheit, Farbe und Form.

j. **Versammlung der kath. Jungmädchen Bocholts.** Anläßlich des Aufenthaltes des hochwst. Herrn Bischofs in unserer Stadt werden die Mitglieder des katholischen Arbeiterinnen-, Gehilfinnen- und Notburga-Vereins und der Jungfrauen-Kongregationen der drei Pfarren zu einer Versammlung am morgigen Sonntag nachmittag 3 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus eingeladen, um den hochwst. Herrn Bischof zu begrüßen, der in der Versammlung zu den katholischen Jungmädchen Bocholts sprechen wird. (Siehe Anzeige.)

m. **Sonderschau des Jugendherbergsverbandes.** Auf der Ausstellung „Lebenskraft und Jugend", die am Sonntag, den 10. Juni in der „Rotenburg" eröffnet wird, wird auch der Deutsche Jugendherbergsverband, Zweigausschuß Münsterland, mit einer Sammlung von Aquarellen, Modellen und anderen Bildwerken vertreten sein. Beachtung verdienen besonders die Aquarelle des bekannten Münsterischen Malers C. Determeyer, darstellend die Jugendherberge in den Baumbergen, Tecklenburg, Lünen-Werthmar, Stromberg, Ochsenfurth und Thann. Die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Jugendherbergsverbandes sowie alle Besucher der Ausstellung seien auf die „Sonderschau der Jugendherbergen" ganz besonders aufmerksam gemacht.

n. **Internationaler Abstinententag in Bocholt.** Nochmals sei hingewiesen auf die Veranstaltung der Guttempler-Loge „Grenzwacht" 496 am heutigen Samstag und morgigen Sonntag. Am Samstag abend um 8 Uhr findet im Saale des Gehilfinnen-Vereins am Markt (Eingang Neustraße) eine Vorfeier, bestehend in Konzert, Festrede, Gesang und Theater, statt. Als Festredner ist Herr Hüffmann aus M. Gladbach gewonnen. Der Vorsitzende des Rhein- und Ruhrgaues, Herr Reichenbach aus Düsseldorf, wird ebenfalls eine Ansprache halten. Die geistliche und weltliche Obrigkeit, die Lehrerschaft, der Kreuzbund und die Bocholter Bürgerschaft ist eingeladen. Vertreter des Auslandes, die Delegierten von Rheinland und Westfalen haben ihr Erscheinen zugesagt. Drei Lehrerinnen von auswärts sind vom Guttempler-Orden verpflichtet, die Kinder an Hand der Ausstellung über die Alkoholfrage zu unterrichten. Am morgigen Sonntag findet im Saale des Gehilfinnen-Vereins am Markt die Distrikts-Tagung des Internationalen Ordens der Guttempler statt. Wichtige Beschlüsse für Rheinland und Westfalen werden gefaßt, u. a. wird die Verabreichung des Distriktsgrades vollzogen. Anschließend findet ein Festessen im Reform-Restaurant von A. Telahr, Niederbruchstraße, statt. Hierauf Besichtigung der Ausstellung „Gesundheit und Leben", verbunden mit Werbearbeit, Besichtigung unserer Vaterstadt Bocholt mit anschließender Schlußfeier im Tagungslokal. Die Loge „Grenzwacht" 496 hat weder Kosten und Mühe gescheut, um den Delegierten in Bocholt einen würdigen Empfang zu bereiten. 5000 Flugblätter kamen bereits zur Verbreitung, ebenfalls die Festschrift. Zwischen dem Guttempler-Orden und dem Kreuzbund bestand stets ein gutes Einvernehmen, wenn auch unter der Parole „getrennt marschieren und vereint schlagen", verfolgen beide Vereine dasselbe Ziel: Die Rettung unserer gefallenen Mitmenschen durch das schöne Beispiel der Totalabstinenz. Nichts wirkt besser, als das persönliche Beispiel. So ist zu hoffen, daß die Ausstellung und ebenfalls die Veranstaltungen der Abstinenzvereine ihren guten Zweck nicht verfehlen.

n. **Kavallerie-Verein.** Diejenigen Mitglieder, welche an der Denkmalseinweihung in Velen teilnehmen wollen, sammeln sich am Sonntag 11,15 Uhr am Bahnhof. Abfahrt 11,30 Uhr. Dunkler Anzug, Orden und Ehrenzeichen.

* * *

v. **Rhede, 9. Juni. Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Gestern nachmittag gegen 3,30 Uhr wurde der Landwirt Johann Tekotte, Gemeindevorsteher der Gemeinde Vardingholt, von einem Schlaganfall betroffen. Er brach in der Wirtschaft Deitmer, wo er sich gerade aufhielt, plötzlich zusammen und verschied innerhalb einiger Minuten. Der Verstorbene stand im Alter von 72 Jahren. Das Unglück ist umso tragischer, da seine Frau ihm vor 4 Wochen im Tode voranging.

v. **Rhede, 8. Juni. Vorbereitungen für den Empfang des hochwürdigsten Herrn Bischofs.** Alle Radfahrer, die sich an der Bischofsfeier beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis Sonntag, den 10. ds. Mts., in die Liste bei Franz Rössing einzutragen. Für Ausstattung, Schärpe usw. ist 1,— Mark zu zahlen.

v. **Rhede, 9. Juni. Hohes Alter.** Am gestrigen Freitag, den 8. Juni feierte Herr Johann Ekers seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war Mitkämpfer des Feldzuges 1870/71 und ist eines der treuesten Mitglieder des Kriegervereins. Besonders, wenn es gilt, einem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen, fehlt er niemals und kommt oft zu Fuß von Bocholt, wo er z. Zt. bei seiner Tochter wohnt, herüber, um den Toten das letzte Geleit zu geben. Möge ihm der Himmel noch manches Jahr in Gesundheit und Frische schenken!

v. **Rhede, 8. Juni. Auszeichnung.** Die hiesige Molkerei-Genossenschaft hat auf der Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Genossenschaft für Butter den 1. Preis erhalten. Ebenso erhielt sie für dauererhitzte Milch den 2. Preis. Unseren Glückwunsch!

n. **Rhede, 9. Juni. Ausflug des Krieger-Vereins.** Der Krieger-Verein Rhede unternimmt am morgigen Sonntag einen Ausflug nach Velen. Alle Teilnehmer wollen sich rechtzeitig einfinden, auch ist es sehr erwünscht, daß die Damen der Mitglieder sich an dem Ausflug beteiligen. Für Sonntagskarten wird bei frühzeitiger Anmeldung gesorgt.

v. **Rhede, 8. Juni. Kath. Arbeiterverein.** Am Fronleichnamstage fand eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt, in der beschlossen wurde, die Versicherung gegen Brandschäden aufzulösen. Diese hatte in der Inflationszeit segensreiche Wirkungen, bei den jetzigen stabilen Verhältnissen will man sie wieder den Versicherungsgesellschaften überlassen. Bei vorkommenden Brandschäden sollen die Mitglieder, wenn die Not gebietet, eventl. noch entschädigt werden. Sodann wurde noch der diesjährige Ausflug nach Altrhede besprochen. Das Nähere hierüber ist aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich. Der Herr Präses gab noch bekannt, daß Herr Deing aus Bocholt als Hilfskraft des Sekretärs angestellt sei. Am Sonntag, den 1. Juli soll ein Ausflug nach Arnheim (Holland) unternommen werden. An diesem Ausflug können auch andere Kreise der Bürgerschaft, nebst ihren Angehörigen teilnehmen. Arnheim gilt bekanntlich als große Sehenswürdigkeit. Das Fahrgeld nebst sonstigen Unkosten beträgt pro Person 4,50 Mark. Es mögen sich recht viele beteiligen und sich rechtzeitig, bis zum 17 Juni spätestens, bei den Vertrauensleuten oder dem Vorstand melden. Wegen des Passes müssen Vor- und Zuname sowie Geburtsdatum angegeben werden, alles andere besorgt der Verein. Abfahrt ist morgens um 7 Uhr, die Rückkunft um 8 Uhr abends. Wegen Stellung eines Extrazuges müssen mindestens 50 Teilnehmer vorhanden sein.

g. **Velen, 9. Juni. Kreiskriegerverbandsfest.** Am morgigen Sonntag ist der Tag des Kreiskriegerverbandsfestes und der Einweihung des Velener Kriegerdenkmals. Das Denkmal, das in seiner bodenständigen und heimatechten Anlage wohl allgemein gefallen wird, ist fertiggestellt. Velen selbst rüstet sich, seine Gäste auf das beste zu empfangen. Die Kriegervereine aus dem Kreise Borken haben sich, soweit sie im Kyffhäuserverband zusammengeschlossen sind, in großer Stärke angemeldet; ebenso werden die meisten Vereine des Bocholter Kreisverbandes erscheinen; besonders freudig anzuerkennen ist die Beteiligung des zum Kreisverbande Coesfeld gehörenden Kriegervereins Gescher und des unter der Leitung des Grafen Max von Landsberg-Velen und Gemen stehenden Kriegervereins Beckum-Volkringhausen. All die alten Krieger werden sich freuen, wenn sie dort eine ganz erstaunlich große Anzahl alter Heerführer und Divisionskommandeure antreffen werden. Leider hat Seine Exzellenz der Herr Generalfeldmarschall von Mackensen in den letzten Tagen absagen müssen. Ebenso ist der frühere Führer der 1. Armee, der aus Münster gebürtige Generaloberst von Kluck am Erscheinen verhindert. In Schreiben, die von treuem Gedenken an die westfälischen Kameraden und von großer Liebe zu unserem schönen Münsterlande zeugen, haben die Exzellenzen von dem Borne (letzter Friedenskommandeur des ruhmreichen 13. Infanterie-Regiments) und Freiherr von Watter (der erste kommandierende General nach dem Kriege in Münster) mitgeteilt, daß es ihnen zu ihrem aufrichtigen Leidwesen nicht möglich wäre, an der Feier in Velen teilzunehmen. Mit umso größerer Freude werden die Mitglieder unserer Vereine den allverehrten früheren Kriegs- und Staatsminister Seine Exzellenz Herrn Generalobersten von Einem begrüßen, den letzten Friedens-Kommandierenden General unseres VII. Armeekorps und späteren ruhmreichen Führer der 3. Armee. Alle diejenigen, die im Kriege zur 13. Reserve-Division gehörten, können zudem in Velen ihrem beliebten schneidigen Divisionskommandeur Exzellenz General der Kavallerie von Kühne in sein leuchtendes Auge schauen. Die Artilleristen werden sich um den nicht minder beliebten General der Artillerie von Campe scharen. Die Velener heißen besonders herzlich Exzellenz Mand willkommen, der im vorigen November bei der Grundsteinlegung unseres Kriegerdenkmals sich die Herzen der ganzen Bevölkerung erobert hat. Und damit auch die heutige Zeit und unsere vorzügliche Reichswehr nicht fehle, hat der jetzige Befehlshaber im Wehrkreis VI Exzellenz Generalleutnant Foehrenbach sich gern und freudig bereit erklärt, mit seinem Stabe an dem Velener Feste teilzunehmen und so die westmünsterländischen Kameraden der alten Armee kennenzulernen. Und mit diesen berühmten Ehrengästen kommen noch viele andere mit bekannten Namen, die alle aufzuzählen hier nicht möglich ist. Das aber soll doch noch mitgeteilt werden, daß die Luftfahrtvereinigung für Münster und das Münsterland sich entschlossen hat, ihren „Pirol" nach Velen zu entsenden. Das Flugzeug wird mittags während des Festzuges und während der Parade über dem Orte seine Kurven ziehen, aus der Luft den toten Helden einen Ehrenstrauß zuwerfen. Alles in allem kann gesagt werden, daß der morgige Tag ein selten eindrucksvoller Tag für Alt und Jung, für Soldaten und für Nichtsoldaten werden wird.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Athletik-Sportvereinigung 1894 Bocholt.** Bei der Bezirkstagung im Februar wurde dem Verein das diesjährige Bezirkssportfest des Bezirks II des Niederrheinischen Gaues übertragen. Die Veranstaltung soll nun am 17. Juni in den schönen Gartenanlagen und Räumlichkeiten des „Kaisergarten", Werther Chaussee, stattfinden. Die beiden Vereine von Dinslaken (Fecht- und Boxklub und Athletik-Sportverein), Boxklub Wesel, Faustkämpfer Cleve, Athletik-Sportverein Emmerich und die beiden Bocholter Vereine werden um die Siegeslorbeeren kämpfen. Im Gewichtheben, Ringen und Boxen werden spannende Kämpfe gezeigt. Der Boxring ist in der Mitte des Gartens unter schattigen Bäumen aufgebaut und ist von allen Seiten gut zu übersehen. Die Kämpfe beginnen morgens um 10,30 Uhr mit dem Gewichtheben und den Ausscheidungskämpfen im Boxen. Nachmittags 4 Uhr finden die Endkämpfe im Ringen und um 5 Uhr im Boxen statt. Die Klasseneinteilung ist für Jugend bis 100 Pfund, 100—120 Pfund, und das Körpergewicht darüber, für Gewichtheben und Ringen. Die Senioren kämpfen in den vorgeschriebenen Klassen, ebenfalls im Boxen. Altersklasse im Gewichtheben über 35 Jahre. Des Nachmittags von 4 Uhr ab während der Kämpfe großes Konzert der Bocholter Kriegerkapelle. Um 7 Uhr findet die feierliche Preisverteilung an die Sieger statt.

J. S.

:: **J. C. „Olympia".** Auch an dieser Stelle seien die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß am morgigen Sonntag unsere außerordentliche Generalversammlung stattfindet. Da äußerst wichtige Punkte, u. a. Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht eines Jeden, zu erscheinen. Der Anfang ist auf 10 Uhr festgelegt worden. Vorher Vorstandssitzung. — Am heutigen Samstag findet auf dem Vereinsplatze ein Spiel der ersten gegen die Reserve-Mannschaft statt. Da beide Mannschaften in stärkster Aufstellung das Treffen bestreiten werden, ist mit einem spannenden Spiele zu rechnen und daher ein Besuch nur zu empfehlen. Anstoß 6,30 Uhr. Die Aufstellung ist die Gleiche wie beim letzten Spiele.

:: **D. J. K. Rhede.** Wegen langanhaltenden Regens mußte die Austragung der Vereinsmeisterschaften abgebrochen werden. Am Sonntag ist die Monatsversammlung nach dem Hochamt im Jugendheim. Die Fußballer bringen ihre Trikots und die Leichtathleten ihre Meldung für das Bezirkssportfest in Wesel mit. Die Versammlung ist äußerst wichtig, weshalb alle erscheinen müssen. — Am Samstag ist um 7 Uhr Training für die Faustballer. „Jugendkraft Heil!"

te.

Die Wirkung unserer billigen Preise für gute Möbel

zeigt sich in der lebhaften Kauflust

Auch Sie tun gut, vor Ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art — zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97–99–101–103

und am Saalbau.

Wo kauft man Seide?

VOM 11. BIS 16. JUNI BEI

DAS KAUFHAUS AM NIEDERRHEIN

SUHS

6 Tage Seide u. Kunst-Seide

Von morgen an wird man von unserer Seiden-Abteilung sprechen. Wir mussten sie durch bedeutende Umsatzsteigerung bedeutend vergrössern. Diese Vergrösserung ermöglicht kleinere Preise. Einige Beispiele zeigt unsere Anzeige. Mehr zeigen Ihnen unsere Ausnahme-Auslagen auf Extratischen und die Schaufenster Brückstrasse und Ecke Goldstrasse

Kunstseide in phantasievoller Auswahl **85 ₰**	**Rohseide** gute Qualität **1.95**	**Acetatseide** letzte Sommerneuheit **3.50**	**Waschseide** reine Seide, elegant für Tanzkleider, etwa 100 Farben **3.90**	**Rohseide** neueste Tupfen- und andere Muster **4.90**	**Crêpe de chine** reinseidene Qualität, schöne Ballfarben **5.90**
Taffet reine Seide in vielen Farben **6.75**	**Rohseide** Echt Honan, viele Farben **6.90**	**„Petite Reine"** elegante Sommerseide Alleinverkauf für Wesel und Umgegend **6.90**	**Bedruckte Crêpe de chine** reine Seide, wertvolle Qualitäten **7.50**	**Crêpe Georgette** reine Seide in großem Farbsortiment **7.90**	**Crêpe de chine** schwere Qualität, reine Seide, etwa 100 Farben **8.90**

LEVENS & LEVENBACH AG

GROSSER MARKT : WESEL : BRUCKSTRASSE, GOLDSTRASSE

KONZERT

Sonntag, den 10. Juni 1928, abends 8¼ Uhr in der Aula des Städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums zu Bocholt.

Ausführende:
Frau Marietta Reiß (Violine)
Fräulein Clärle Günder (Sopran) } Bocholt
Am Flügel: **Fritz Schlüter**

Kompositionen von Biber, Schubert, Franck. Gesänge von Händel, Haydn, Weber und modernen Meistern.

Ibach-Flügel aus der Niederlage J. Rindlisbacher, Bocholt, Nordstr. 52.

Karten im Vorverkauf bei Temming & Heilborn, Nordstraße und an der Abendkasse. Schülerkarten nur an der Abendkasse.

Restaurant
«Gut Hünting»
Hupfeld - Musik
mit Jazzeinlagen.
Sonntag, den 10. ab 7 Uhr
Tanz.
Die Veranstalter.



Kneipp-Verein
Bocholt.

Am Sonntag, dem 10. Juni, nachm. 5 Uhr beginnend feiert der Kneipp-Verein im Saale des „Bürgerkrug" sein

25. Stiftungsfest,

bestehend in **Konzert, Theater** sowie anschließendem **Tanzkränzchen.** — Mitglieder mit ihren erwachsenen Kindern zahlen à Person 0,50 Mk. Eingeführte Fremde 1.00 Mk. Der Eintritt zum Konzert und Theater ist frei.

Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand**

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen 10 Pfg., parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,45 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg.

M.-G.-V. „Sängerbund" e. V.

Chormeister: W. Overheidt, Wesel.

Sonntag, den 10. Juni ds. Js., nachmittags 4½ Uhr
in den Anlagen des St. Georgius-Schützenvereins:

Großes Gartenkonzert

Frauen- u. Männerchöre.
Musik: Bocholter Krieger-Kapelle.
Für passive Mitglieder frei (Umtauschkarte vorzeigen).

Eintritt 1.— RM. an der Kasse.
Abends 8 Uhr Gründungsfeier.

HOTEL GERBAULET
(Flügemann.)

Samstag, abends 15 Uhr, Sonntag 11 bis 13 und 17 bis 1 Uhr:
Konzert in den neueröffneten Gartenanlagen

Bei ungünstigem Wetter in den Restaurationsräumen.
Kapelle J. Niemann.

Sie suchen
ein hübsches passendes Geschenk
Sie finden
es bei uns in jeder Form und Preislage.

Temming & Heilborn
Nordstraße 27.

Kreuzbund.

Sonntag, den 10. Juni

19. Stiftungsfest.

Morgens 7,15 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion und nachmittags 2,30 Uhr Andacht in Liebfrauen. Nach der Andacht

Festversammlung

im großen Saale des Gesellenhauses.
Festredner:
Diözesanpräses Domvikar Holling, Münster.
Nach der Versammlung gemeinschaftliche **Besichtigung der Ausstellung „Lebenskraft und Jugend"** in der „Rotenburg". Ehrenmitglieder und Freunde sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Versammlung

der kath. Jungmädchen Bocholts.

Anläßlich des Aufenthaltes unseres Hochwürdigsten Herrn Bischofs in unserer Stadt werden die Mitglieder der kath. weiblichen Vereine, des **Arbeiterinnen-, Gehilfinnen-, u. Notburgavereins** d **Jungfrauenkongregation der drei Pfarren** zu einer

Versammlung

am Sonntag d. 10. Juni nachm. 3 Uhr im Arbeiter Heim St. Paulus eingeladen, um den hochwürdigsten Herrn Bischof zu begrüßen, der in der Versammlung zu den kath. Jungmädchen Bocholts sprechen wird.
Die Vorstände des Arbeiterinnen-, Gehilfinnen-, Notburga-Vereins und der 3 Pfarrkongregationen.

Am 9. und 10. Juni 1928:

Internationaler Abstinententag.

Samstag, den 9. Juni, abends 8 Uhr im Saale des Gehilfinnen-Vereins Markt (Eingang Neustraße)

Abstinenten-Kundgebung.

Festrede, Konzert, Gesang u. Theater, Kaffee, Kuchen und Getränke.

Alle Bürger Bocholts sind eingeladen.

Guttempler-Loge Grenzwacht 496.

Bürger-Schützen-Verein Wesel

Sonntag, den 10 Juni 1928,
5 Uhr:

Garten-Konzert

ausgeführt von ehemal. Militärmusikern unter Leitung des Kapellmeisters Kind.

6.30 Uhr:

Großes Kinderfest

mit Kinderbelustigungen.

8.30—1 Uhr:

TANZ

Kassendienst: 3. Kompagnie.
Tanzordnung: Gruppe 2.
Eintrittspreise für Fremde: Herren 1.50, Damen 1.— RM.

Wer Mitglied des Vereins werden will, wende sich an den Rendanten Herrn Trapp, Wesel, Hindenburgstraße 4.

Turnverein Bocholt e.V.

Turnfahrt

zum Naturschutzpark Hünze **am Sonntag, dem 10. Juni. Abfahrt morgens 7,45 Uhr.** Rucksackverpflegung. Abzeichen und Liederbücher nicht vergessen!

Die jugendlichen Turner und Turnerinnen (bis 21 Jahren) fahren mittels Fahrschein zum ermäßigten Preise von M. 1.15.

Die Anmeldungen hierfür werden an den Turnabenden entgegengenommen, spätere Anmeldungen bis Samstagnachmittag 4 Uhr beim Turnbruder Becks, Langenbergstraße.

Gut Heil!

G. Rademacher 1. **Vorsitzender.**

F. C. Olympia e. V.

Die diesjährige

Jahres-Generalversammlung

findet am Sonntag, dem 10. ds. Mts., morgens 10 Uhr im Vereinslokal statt.

Tagesordnung sehr wichtig, u. a. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Bocholter Kriegerverein



Diejenigen Kameraden, welche an dem Kreis-Krieger-Verbandsfest verbunden mit Denkmalseinweihung in Velen teil nehmen wollen, müssen sich am **Sonntag den 10 Juni nachmittags 13,30 Uhr** (1.30) am Bahnhof einfinden. Abfahrt des Zuges 13,40 Uhr.

Anzug: Mütze, Orden und Vereinsabzeichen. Spielleute gehen mit. **Der Vorstand.**

Kath. Arbeiter-Verein Rhede.

Am Sonntag den 10. Juni findet der

Ausflug

des ganzen Vereins nach dem Gute des Landwirts Heinrich Nienhaus in Altrhede statt. Hierzu sammeln sich die Teilnehmer beim Ehrenmitgliede Theodor Nössing. Daselbst erfolgt der Abmarsch um 2 Uhr mit Musik. Für Unterhaltung ist in jeglicher Hinsicht gesorgt. Alle Mitglieder, Ehrenmitglieder u. Angehörige sind herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Rhede.

Zur Teilnahme an dem

Verbandsfest u. Kriegerdenkmaleinweihung in Velen

versammeln sich die Kameraden 1 Uhr in der Restauration Hengstermann. Punkt 1,20 Uhr Abmarsch mit Musik. Gute Beteiligung wird erwartet.

Die kommandierten Offiziere komplett

Der Vorstand.

Eine unerhörte Beleidigung des Ministers Hirtsiefer.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" veröffentlicht in ihrer Donnerstagabend-Ausgabe, Nr. 289, vom 7. Juni, unter der Ueberschrift: „Der Minister auf der Bahnhofswache?" folgenden Bericht:

Essen, 7. Juni.

Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich am Fronleichnamstage gegen 8 Uhr in der Halle des Essener Hauptbahnhofes ab. Einem Auto, das vor dem Bahnhofsportal nach der Handelshofseite hin hielt, entstieg ein ziemlich korpulenter Herr, der in der Halle nach einem Gepäckträger fragte. Ihm folgte ein etwas hagerer älterer Herr, der von dem Wohlgenährten stürmisch seine Aktentasche zurückverlangte, wobei es von seiten des Hageren nicht ohne Verbalinjurien abging. „Minister will du sein? Ein ....." biste!", hörte man ihn ausrufen. Der also Insultierte gab sich dem anwesenden Bahnpolizeibeamten als Minister Hirtsiefer aus und bat, den anderen zu verhaften, da dieser ihn beleidigt habe. Der Bahnpolizeibeamte nahm beide mit zur Bahnhofs-Kriminalwache, wo sich der Beleidiger als ein gleichfalls dem Zentrum angehörender Beigeordneter der Stadt Essen ausgegeben haben soll. Man darf wohl kaum annehmen, daß es sich bei diesem für alle Augen- und Ohrenzeugen sehr peinlichen Zwischenfall um einen Pseudo-Minister und um einen Pseudo-Beigeordneten gehandelt hat, denn tatsächlich steht fest, daß Minister Hirtsiefer, der sich die letzten Tage im Rheinland aufgehalten hat und ebenso der in Frage kommende Beigeordnete heute früh mit dem D-Zug 8,23 Uhr ab Essen nach Berlin zurückgereist ist.

Das berichtet die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" und der „Dortm. Gen.-Anz." sowie die kommunistische Presse greifen es begierig auf. Demgegenüber stellt die „Ess. Vztg." fest:

Die Herren Minister Dr. Hirtsiefer und Beigeordneter Kloft mußten Donnerstag morgen zur Vorbesprechung für die morgen beginnende Tagung des Preußischen Landtags nach Berlin fahren, weshalb sie auch an der Essener Fronleichnamsprozession nicht teilnehmen konnten. Als sie nun nach Verlassen des Autos die Bahnhofsvorhalle betraten, ging ein in Essen hinlänglich bekannter Herr Henkel, der den Minister zufällig sah, auf diesen zu und belästigte ihn. Henkel, der vor einiger Zeit wegen seines Geisteszustandes in einer Anstalt untergebracht war und zeitweise an Wahnvorstellungen leidet, hat schon seit langem den Minister mit Zuschriften behelligt, um auf ihn (Henkel) bezügliche Akten herauszubekommen, offenbar in der irrigen Annahme, daß der Wohlfahrtsminister für diese Angelegenheit zuständig sei. Heute morgen insultierte Henkel bei seiner zufälligen Begegnung mit dem Minister diesen wieder, um „seine Akten" zu erhalten. Als Henkel bei der Abwehr des Ministers immer zudringlicher wurde, rief der Minister die Bahnpolizei herbei, worauf Herr Henkel ausrief: „Ein Minister wollen Sie sein? Ein Schuft sind Sie!" Der Auftritt fand dann dadurch seine vorläufige Erledigung, daß auf Aufforderung des Ministers die Bahnpolizei einschritt. Unbeteiligter Zeuge des Vorganges war der Beigeordnete Kloft, der dann mit Herrn Dr. Hirtsiefer zusammen nach Berlin fuhr.

Soweit der Tatbestand, an dem nicht zu rütteln ist. Wie aber nimmt sich demgegenüber der Bericht der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" aus? Selten ist wohl mit der Ehre zweier angesehener Männer, die auch im politischen Leben eine Rolle spielen, leichtfertiger umgegangen als in diesem Falle. Allerdings, „man" ist vorsichtig, setzt hinter die sensationelle Ueberschrift ein Fragezeichen, um dann aber gleich mit dem „aufsehenerregenden Vorfall" aufzuwarten; schreibt „als Beigeordneter der Stadt Essen ausgegeben haben soll", nachdem einige Zeilen vorher der „Hagere", „nicht ohne Verbalinjurien" aufgetreten ist, fügt dann, um die Beleidigungen noch zu unterstreichen, ein höhnisches „Man darf wohl kaum annehmen" hinzu und läßt dann ein „tatsächliches steht fest" folgen, alles zu dem einen Zweck, die Herren Minister Dr. Hirtsiefer und Beigeordneten Kloft nicht nur lächerlich zu machen, sondern in einer Weise zu beleidigen, für die wir keinen parlamentarischen Ausdruck haben. Die Beleidigungen, die hier in die Darstellungsweise selbst wie in die Schilderung des ganzen „aufsehenerregenden Vorfalls" und „sehr peinlichen Zwischenfalls" hineinverflochten sind, müssen jeden anständigen Menschen mit Ekel erfüllen.

Wie leicht wäre es der „Rhein.-Westf. Zeitung" gewesen, den wahren Sachverhalt festzustellen, da sie ja wußte, daß die Bahnpolizei richtig informiert war. Indes, dann wäre ja diese schwere Ehrenkränkung nicht möglich gewesen. Eine solche Gelegenheit, einem den Reihen des Zentrums und der Arbeiterschaft entstammenden Minister eins auszuwischen, wollte man doch nicht entgehen lassen. Es ist ja auch zu „schön", eine Darstellung zu geben, als ob der Minister und der städtische Beigeordnete in der Bahnhofsvorhalle, vor aller Welt, heftige persönliche Differenzen in einer Weise ausgetragen hätten, für die der Ausdruck: Skandalös! noch zu glimpflich erscheint. Daß die beiden Herren übrigens seit langen Jahren gute Freunde sind, braucht die „Rhein.-Westf. Zeitung" nicht zu kümmern. So ein heimtückischer Angriff gegen die Ehre — etwa, weil es „nur" der Minister einer Republik ist? Bei der ganzen Darstellung wird dann der Anstifter des Vorfalls, Herr Henkel, sorgfältig aus dem Spiel gelassen.

Aus Westdeutschland.

Der Geseker Mordprozeß.

:: **Paderborn**, 8. Juni.

Heute vormittag, am 3. Verhandlungstag, wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Es waren alle die Zeugen geladen, die am Sonntag nachmittag sich um die Zeit, als der Mord begangen wurde, auf dem Wege Störmede—Geseke befanden.

Fräulein Völler hat Otte zusammen mit Fräulein Günther in der Nähe des Kornfeldes gesehen, desgleichen Fräulein Schulte, die sich in ihrer Gesellschaft befand. Otte, der sich erst rechts auf der Straße befand, ist, als die Erna Günther näher kam, auf die linke Seite zu ihr herübergegangen. Der Zeugin Fräulein Kopei ist es aufgefallen, daß Otte, der zuerst in Richtung Störmede gefahren war, plötzlich umdrehte und der Erna Günther eine kurze Strecke entgegenfuhr. Einige Minuten später passierte der Zeuge Paul Satori aus Geseke die Mordstelle. Er hat von Otte und der Erna Günther nichts mehr gesehen. In diesem Augenblick muß Otte mit seinem Opfer bereits im Kornfelde gewesen sein. Es war etwa 3,45 Uhr nachmittags.

Der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Kaspar Rohde aus Geseke hat zwischen 4 und 4,30 Uhr zwei Männer im Kornfelde gesehen, den einen (nur mit Hemd bekleidet) etwa 2 Meter tief, den anderen mehrere Meter weiter im Kornfeld. Der zweite Mann war bekleidet.

Der Kutscher Theodor Meier ist am Sonntag nachmittag um 4.50 Uhr am Bahnhof Geseke gewesen. Auf der Rückfahrt von Geseke auf Störmede zu um 5,08 Uhr hat er im Kornfelde eine helle Gestalt gesehen, die sich, als er mit seinem Wagen vorbeigefahren kam, bückte, um nicht gesehen zu werden. Die Person war etwas größer als der Angeklagte Wüste. Ein Fahrrad habe er an der Straße nicht stehen sehen.

Drei weitere Zeugen, Anton Wiberg, Maria und Luise Hansmeier, haben zwischen 4,25 und 4,30 Uhr nachmittags einen Mann aus dem Kornfelde mit einem Rade herauskommen sehen. Wüste, den sie genau kennen, sei es nicht gewesen. Wohin der Mann gefahren sei, hätten sie nicht weiter beobachtet. Jedenfalls sei er nicht hinter ihnen hergefahren. (Es ist anzunehmen, daß Otte sich bald darauf wieder ins Kornfeld zu der Ermordeten wieder zurückgebeben hat). Von anderen Zeugen sind Otte und Wüste am Sonntag abend in der Nähe von Störmede zusammen gesehen worden.

Von den anderen Zeugenaussagen ist noch von Wichtigkeit die Schilderung eines belauschten Selbstgesprächs, das Otte auf einer Latrine in der Nacht zum Montag gegen 2.15 Uhr geführt hat. Er sagte, wie der Zeuge Arbeiter Vierhus aus Haspe gehört haben will, wörtlich und ohne Zusammenhang die folgenden Worte: „Nein, nein, ich nicht, sondern Du. Das eine Dinge ist jetzt weg, das andere muß auch noch weg. Hau drauf, so, fertig, erledigt." Otte hätte noch mehr gesagt, er konnte es aber nicht verstehen. Otte sei es bestimmt gewesen, bemerkte der Zeuge, denn er hätte ihn gleich darauf herauskommen sehen. Dieses Selbstgespräches will sich Otte heute nicht mehr erinnern. In der Voruntersuchung hat der Angeklagte Wüste angegeben, daß er am Sonntag nachmittag, als die Erna Günther, die ihm versprochen hatte, zu ihm nach Ehringhausen zum Kriegerfest zu kommen, sich immer noch nicht habe sehen lassen, nach Geseke gefahren sei, um sie zu suchen und weil er befürchtet habe, es könnte ihr unterwegs etwas passieren. In Geseke will er beim Gastwirt Bertelsmeier ein Glas Bier getrunken haben.

Der Zeuge Bertelsmeier bekundet aber, daß Wüste, den er genau kenne, an diesem Nachmittag gar nicht bei ihm gewesen sei. Es seien nur wenige Gäste an diesem Nachmittag gekommen, sodaß er sich genau entsinnen könne, wer dagewesen sei. Professor Dr. Popp aus Frankfurt berichtet über das Ergebnis der chemischen Untersuchung der Kleider der beiden Angeklagten und der Ermordeten und des Eisens, mit dem der Mord ausgeführt wurde. Die Kleider der beiden Angeklagten seien vorher zu Hause außerordentlich gründlich gereinigt worden. Spuren von Menschenblut habe man an der Hosentasche des Anzuges von Otte, an dessen Hemdmanschetten und an dem Eisen gefunden. An dem Anzug von Wüste hätte man keine Blutspuren wahrgenommen.

★

Zum Gladbecker Abiturientenmord.

:: **Gladbeck**, 8 Juni.

Als seinerzeit der Hausmeister des Gladbecker Realgymnasiums Neuwöhner wegen dringenden Verdachtes von Vergehen gegen den § 175 festgenommen worden war, war diese Festnahme von manchen Stellen in Zusammenhang mit dem Gladbecker Abiturientenmorde gebracht worden, obwohl von amtlicher Seite sofort erklärt wurde, daß irgendwelche direkten Zusammenhänge nicht bestanden. Wohl aber wurde von anderer Seite darauf hingewiesen, daß ein Zusammenhang zwischen dem Mordverbrechen und dem unsittlichen Treiben des Neuwöhner insofern bestehe, als zur Beleuchtung des Milieus des Gladbecker Abiturientenmordes das Treiben des Neuwöhner eine sehr wesentliche Rolle spiele. Begreiflicherweise hat die Untersuchung des Falles Neuwöhner nur in Einzelfällen wirklich positiv belastendes Material ergeben, da die Zeugen sich wegen der drohenden eigenen Belastung in ihren Aussagen sehr zurückhielten. Es ist interessant, daß durch die Verhandlung der Klage der Stadt Gladbeck gegen Neuwöhner wegen sofortiger Räumung seiner Dienstwohnung in erheblichem Umfange durch das Gladbecker Mietsschöffengericht neues positiv belastendes Material gegen Neuwöhner beigebracht worden ist. Es überrascht daher keineswegs, daß Neuwöhner inzwischen erneut auf Anordnung des Untersuchungsrichters in der Abiturientenmordsache verhaftet und ins Essener Untersuchungsgefängnis überführt worden ist. Zweifellos steht diese erneute Verhaftung im engsten Zusammenhange mit den Versuchen, in das Dunkel der Mordtat nach der psychologischen Seite hin weiteres Licht hineinzutragen.

Ein eigenartiges Ablenkungsmanöver in der Abiturientenmordsache wird auf dem Umwege über ein rheinisches Mittagsblatt versucht. In diesem wird die Behauptung aufgestellt, daß nach dem Ergebnis der neueren Untersuchungen der Mord an Helmuth Daube von mehreren Personen unter Mittäterschaft von Hußmann verübt sein soll. Es seien neuerdings Briefe beschlagnahmt worden, die geeignet seien, neues Licht in das Dunkel um den Mord hineinzutragen. Demgegenüber ist festzustellen, daß diese Meldung in keiner Weise den Tatsachen entspricht. Die bisherige Untersuchung hat ganz einwandfrei ergeben, daß am Tatort nur eine Person anwesend gewesen ist. Diese Feststellung ist durch die genauen Beobachtungen des Tatzeugen, des Rektors Deese, sowie die Beobachtungen bei dem nächtlichen Ortstermin an der Mordstelle ganz einwandfrei belegt. Allerdings wird die Frage, ob Hußmann die von Deese beobachtete Person gewesen ist, nur nach der Wahrscheinlichkeitsseite hin beantwortet werden können.

★

△ **Münster**, 8. Juni. **Die westfälische Viehzucht auf der Leipziger Ausstellung.** Die westfälische Viehzucht hat auf der Leipziger Ausstellung gut abgeschnitten. Vor allem die westfälische Schweinezucht. Denn von den für Schweine überhaupt ausgesetzten sechs Siegerehrenpreisen fielen allein fünf nach Westfalen. Es verdient ja schon große Anerkennung, daß die westfälischen Schweinezüchter trotz der schweren Lage gerade der Schweinezucht nicht die Opfer gescheut haben, eine so entfernte Ausstellung wie die der D. L. G. in Leipzig zu besuchen, auf der mit der größten Konkurrenz aus ganz Deutschland zu rechnen war. Die überragende Bedeutung der westfälischen Schweinezucht kam vor allem beim Münsterländer Schweinezuchtverein zur Geltung, von dessen 22 ausgestellten Tieren nur ein einziges nicht mit einem Preise ausgezeichnet wurde. Beim Münsterländer Schweinezuchtverein stellte sich das Prämiierungsergebnis in den einzelnen Klassen wie folgt: Alte Eber: 1b-Preis Josef Spital, Hohenholte auf „Bachus". Ein- bis zweijährige Eber: 1g-Preis Wilhelm Berkemeyer, Lengerich, auf „Reutersohn". Junge Eber: 1c-Preis Bernhard Lepping, Horfeld bei Borken, auf „Leberecht"; 1f derselbe auf „Leiermann"; 3a derselbe auf Leistern; 3i Alex Vogelsang, Hohenholte, auf „Landheld"; 4c Oekonomierat Josef Brüning, Sudhoff bei Amelsbüren, auf „Felskönig"; Anerkennung derselbe auf „Feldhüter". Alte Sauen: 1a-Preis und Siegerpreis des Preußischen Landwirtschaftsministertums (zum dritten Male) Bernhard Lepping, Horfeld, auf „Lisa"; 1e derselbe auf „Lene"; 1g Oekonomierat Josef Brüning, Sudhoff, auf „Grete"; 2c Lepping, Horfeld, auf „Lupine"; 2d Brüning, Sudhoff, auf „Glocke". Ein- bis zweijährige Sauen: 1a-Preis und Siegerpreis des Preußischen Landwirtschaftsministeriums Oekonomierat Josef Brüning, Sudhoff, auf „Gräfin"; Anerkennung Alex Vogelsang, Hohenholte, auf „Lerche". Junge Sauen: 1c-Preis und Ehrenpreis des Schweinezuchtvereins Visselhövede Oekonomierat Brüning, Sudhoff bei Amelsbüren, auf „Glückskind", 1h Alex Vogelsang, Hohenholte, auf „Belinde"; 1k Brüning, Sudhoff, auf „Gesolei"; 4c Bernhard Lepping, Horfeld bei Borken, auf „Luzia"; 4d derselbe auf „Lowisken"; Anerkennung Brüning, Sudhoff, auf „Geraldine". Auch die westfälische Rindviehzucht hat auf der Ausstellung beachtenswerte Erfolge errungen. 1. Preise erhielten Zuchtgenossenschaft Sellen-Veltrup (Burgsteinfurt) auf den Bullen „Winter", Witwe Burtrup, Burtrup bei Nottuln, auf die Kuh „Waldlust", Anton Schulze-Robert, Leuste bei Dülmen, auf die Kuh „Alma"; 2. Preis Witwe Burtrup, Nottuln, auf die Kuh „Waltone"; 3. Preis Franz Thiemann, Wilmsberg bei Borghorst, auf die Kuh „Jesnare"; Anerkennungen: Alons Schulze-Lohoff, Laer (Kr. Steinfurt) auf die Kuh „20 000" und Heinrich Leiferding, Holthausen (Kr. Steinfurt) auf die Färse „Aster".

□ **Münster**, 8. Juni. **Ausbruchsversuch aus dem Gefängnis.** Im vergangenen Januar konnte durch die Achtsamkeit eines Gerichtsbeamten ein Ausbruchsversuch der Untersuchungsgefangenen A. Blanke und Jäger verhindert werden. Die Beiden hatten in ihrer Zelle ein Loch in die Wand geschlagen. Vom Schöffengericht wurde Blanke mit 9 Monaten und Jäger mit 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Jäger hatte die Strafe angenommen, Blanke jedoch Berufung eingelegt. In der ersten Verhandlung hatte Blanke sich als Haupttäbeltäter hingestellt. Nunmehr schob er die Schuld auf Jäger, dessen Urteil ja rechtskräftig war. Die Strafkammer hielt beide für gleich schuldig und setzte die Strafe für Blanke ebenfalls auf 6 Monate fest.

□ **Rheine**, 8. Juni. **Zuchthaus für eine Unterschlagung.** Schon früh auf die schiefe Ebene geriet der Kaufmannslehrling Franz E. Er stahl seinem Dienstherrn große Posten Konfektionswaren und gab sie an den Händler Anton A. weiter. Den Erlös teilten sich die Beiden. Als die unehrlichen Handlungen des E. auffielen, bewog A. den jungen Mann, im Kommissionsbuch falsche Eintragungen zu machen. Vor dem Schöffengericht in Münster war E. geständig, während A. von irgendwelcher Unehrlichkeit nichts wissen wollte. A., der bereits vorbestraft war, wurde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und 5 Monaten verurteilt. Der junge E. kam mit 3 Monaten Gefängnis davon. Es wurde ihm eine Bewährungsfrist von 5 Jahren zugebilligt. A. wurde sofort in Haft genommen.

□ **Westerkappeln**, 8. Juni. **Für einen fahrlässig geleisteten Offenbarungseid 3 Monate Gefängnis.** Der Förster E. H. aus Westerkappeln hatte im vorigen Jahre einen Offenbarungseid geleistet. Es wurde ihm nachträglich nachgewiesen, daß er verschiedene Gegenstände nicht angegeben hatte. Bis auf eine Pistole und ein Hirschgeweih konnte H. nachweisen, daß die Sachen nicht ihm gehörten. Die beiden letzteren Gegenstände jedoch hätte er angeben müssen. H. behauptete, die Pistole habe er damals verloren. Durch die Aussage eines Zeugen wurde jedoch festgestellt, daß H. die Pistole nicht verloren hatte. Wegen Falscheides verurteilte ihn das Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

+ **Burgsteinfurt**, 6. Juni. **Unregelmäßigkeiten bei der Amtsverwaltung.** Bei einer Revision im Amte Burgsteinfurt fanden Amtsverordnete keine Listen für die Luftbarkeitssteuern der vergangenen Jahre 1924 und 1925. Der Amtsrentmeister, der 25jährige Hans H. aus Selln bei Burgsteinfurt, machte keine Anstrengungen, die vermißten Listen herbeizuschaffen. Der Vorfall wurde jedoch Veranlassung zu einer eingehenden Revision, durch die der junge Amtsrentmeister so schwer belastet wurde, daß er am 3. Dezember vergangenen Jahres in Untersuchungshaft genommen wurde. Am 19. Januar wurde er dann wieder entlassen. Mit der Entdeckung der Straftaten des Amtsrentmeisters H. wurde eine umfangreiche Voruntersuchung notwendig, da sich auch Verdachtsmomente gegen den Amtmann Heinrich R. aus Burgsteinfurt zeigten und eine einwandfreie Amtsführung in Frage gestellt wurde. Weiter waren in die Angelegenheit der 21jährige Bürogehilfe Paul D. und der Gastwirt B. verwickelt. Der Gastwirt erhielt nach und nach in kleineren Beträgen etwa 1600 Mark, und zwar stammte dieses Geld aus der Amtskasse. H. soll die Gelder aus Freundschaft dem Gastwirt geschenkt haben. Der Amtsgehilfe Paul D. steht in dem Verdacht, daß er im Juli 1927 die verschlossene Schublade im Dienstraum des Polizeiangestellten erbrach und daraus einen Betrag von 15 Mark entwendete. Von den Unterschlagungen des Amtsrentmeisters wie von dem Verdacht des Diebstahls, der sich gegen den Gehilfen richtete, soll der Amtmann unterrichtet gewesen sein. Er unterließ es jedoch, Anzeige zu erstatten, zu der er als Beamter des Polizeidienstes verpflichtet war. D. soll ferner ausgiebigen Gebrauch von dem Scheckheft des Amtes für seinen Privatgebrauch gemacht haben, während H. sich reichlich von den Geldern des Amtes genommen haben soll, die als Baugebühren oder Steuern oder Abgaben einkamen. Um das Fehlen des Geldes zu verdecken, fertigte H. Quittungen aus, die eine Nummer führten, die es im Einnahmebuch des Amtes gar nicht gab. Auch bei der Auszahlung von Geldern für Unternehmer fanden Teilbeträge nicht den rechten Weg. Aehnlicher Art sind die Vorwürfe, die sich gegen den Amtmann R. richten. Eine ausgedehnte Gerichtsverhandlung ist für die Klärung dieser Vorfälle zu erwarten.

:: **Bocholt**, 8. Juni. **Tödlicher Autounfall.** In der Nacht von Donnerstag auf Freitag fuhr der Kaufmann Wilhelm Hövener von hier mit seinem Hanomagauto auf der Stenener Straße gegen einen Baum. Er schlug mit dem Kopf durch die Scheiben und erlitt durch Glassplitter eine schwere Verletzung am Halse. Als man den Verunglückten gegen 12 Uhr fand, gab er noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber bald darauf. Wie sich der Unfall im einzelnen zugetragen hat, konnte nicht mehr ermittelt werden, da Zeugen nicht zugegen waren. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene stand im Alter von 46 Jahren und hinterläßt Frau und sieben Kinder.

)(**Rhede**, 8. Juni. **Plötzlicher Tod.** Am Freitag nachmittag gegen ½4 Uhr erlitt der Landwirt Johann Tekotte, Vorsteher der Gemeinde Bardingholt, in der Wirtschaft Deitmer einen Herzschlag, brach zusammen und starb nach wenigen Minuten. Er stand im Alter von 72 Jahren.

÷ **Osnabrück**, 7. Juni. **Telephonverbindung Osnabrück—Newyork.** Osnabrück hat das erste Ferngespräch mit Amerika gehabt. Es wurde geführt von der Bankfirma Gerfie und ihrem Newyorker Hause. Der Regierungspräsident Dr. Sonnenschein ließ durch Oberregierungsrat Schröder die Glückwünsche der Regierung und die Hoffnung aussprechen, daß die neue Verbindung ein Symbol für die erfolgreiche Zusammenarbeit der Völker untereinander sein möchte. Das Gespräch dauerte 19 Minuten; die Verständigung war sehr gut.

● **Osnabrück**, 7. Juni. **Vom elektrischen Strom getötet.** Bei dem Bau der katholischen Kirche in dem benachbarten Bramsche ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Als der 32 Jahre alte Maurer Plohr aus Osnabrück den Elektromotor der Möttelmaschine abstellen wollte, fiel er beim Berühren des Anlasser-Handrades tot zu Boden. Die technischen Sachverständigen, die im Beisein der Staatsanwaltschaft den Betrieb überprüften, stehen vor einem Rätsel.

△ **Osnabrück**, 7. Juni. **Ein Polizeibeamter angefahren und getötet.** Am Stahlwerksweg wurde der auf einem Fahrrade zum Dienst fahrende Polizeibeamte Mohrmann von einem Lastkraftwagen angefahren. Er wurde mit großer Wucht auf den Bordstein geschleudert und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

∨ **Osnabrück**, 7. Juni. **Ein Bauernhof eingeäschert.** Das große Anwesen des Hofbesitzers Bartling in Wetter bei Melle wurde durch ein Großfeuer ein Raub der Flammen. Elf Feuerwehren, die aus dem ganzen Kreise Melle herbeigeeilt waren, vermochten das Feuer nicht wirksam zu bekämpfen. Das gesamte Anwesen brannte bis auf den Grund nieder.

× **Bielefeld**, 7. Juni. **12 Brandstiftungen in einer Nacht.** In Windelsbleiche legte ein Kolonist in einer Nacht an 12 Stellen Feuer an. Nur in zwei Fällen konnte das Feuer größere Ausdehnung annehmen, in denen eine Scheune und eine Waldfläche von etwa 1000 Quadratmetern niederbrannten. In allen anderen Fällen wurde der Brand entdeckt, bevor er größere Ausdehnung genommen hatte.

○ **Rinteln**, 7. Juni. **Das „Rheingold" in der Weser.** Ein vorzeitiges Ende fand die Ferienreise eines jungen Ehepaares, die im Paddelboot auf der Weser zurückgelegt werden sollte. Aus irgendeinem Grunde neigte sich der junge Ehemann etwas unvorsichtig über den Bootsrand hinaus, und dabei entschlüpfte ihm die Geldbörse und fiel auf der Weser tiefen Grund. Die hoffnungsfreudig begonnene Paddelfahrt hatte sofort ein Ende. Alle Tauchversuche waren vergebens, und mit „versenkten" Hoffnungen mußte die Heimfahrt angetreten werden. Nun aber machte sich der Bademeister Rohde eine besondere Freude daraus, nach dem entschlüpften Schatz zu suchen, und es gelang ihm tatsächlich nach zwei Tagen, den Nervus aller Ferienfreuden den Wassernixen zu entreißen. Es gelang auch, das Ehepaar noch ausfindig zu machen, und seine Freude wird man sich denken können, als es den sauer zusammengetragenen Schatz telegraphisch nachgesandt erhielt.

○ **Mainz**, 8. Juni. **Der französische Spionagedienst im besetzten Gebiet.** Nach neuerer Feststellung hat sich ergeben, daß die französische Besatzung im besetzten Gebiet noch ein großes Kontingent von Geheim- und Militärpolizei unterhält. Im ganzen sollen sich etwa 660 Geheim- und Sicherheitsbeamte im besetzten Gebiet befinden. Die Hauptstellen der Geheim- und Nachrichtenpolizei sind Mainz, Ludwigshafen und Koblenz. In Mainz befindet sich die Oberleitung des französischen Nachrichtendienstes, der etwa 80 Beamte mit mehreren Offizieren zugeteilt sind. Es ist immer wieder festgestellt worden, daß die französischen Nachrichtenabteilungen mit der Besatzungsbehörde zusammenarbeiten, was von dieser bisher immer wieder bestritten wurde. Man ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß auch der Spionagedienst zum Teil von der Besatzung unterhalten wird.

Der Freispruch des „deutschen Marek".

Als in dem Revisionsprozeß des Kernmachers Heinrich Kühr der Vorsitzende des Gerichts die Freisprechung verkündete, da brachen die Leute von Olpe, die das Amtsgerichtsgebäude noch spät in der Nacht umlagerten, in laute Hochrufe aus. Wenn sie die Begründung des Urteils gekannt hätten, würden sie vermutlich ihrer Begeisterung, die sich aus dem Mitleid mit dem angeklagten Krüppel erklärt, nicht solchen Ausdruck verliehen haben. Denn Kühr ist, wie bereits gestern gemeldet, freigesprochen worden, obwohl ihn das Gericht für schuldig hielt. Zur Verurteilung fehlte nur das Pünktchen auf dem J. In der Urteilsbegründung heißt es:

Der Angeklagte sei schon deshalb verdächtigt, weil er sich überhaupt habe versichern lassen. Denn er sei in einer Berufsversicherung, wohne in Olpe, habe also eine Verkehrsunfallversicherung gar nicht nötig gehabt; denn er ging zu seiner Arbeitsstelle zu Fuß, und das Fahrrad, mit dem er manchmal fuhr, gehörte ihm gar nicht. Sehr verdächtig sei ferner, daß er sich bei zwei Versicherungen habe versichern lassen, zumal die erste auf fünf Jahre und die zweite sogar auf zehn Jahre abgeschlossen ist. Verdächtig sei weiter, daß er in der zweiten Versicherung nicht seine Mutter, sondern einen ihm beinah unbekannten Arbeiter namens Ohm als erbberechtigt einsetzte. Zweifellos sei der Angeklagte nach seinem Sturz nicht bewußtlos gewesen. Das Gericht halte es für so gut wie erwiesen, daß er bei vollem Bewußtsein war. Es glaubt den chirurgischen Sachverständigen, die das bekundeten, und es stelle sich nicht auf den Standpunkt des Psychiaters, der einen traumhaften Zustand für möglich hält. Der Angeklagte habe während seines Transports zum Krankenhaus ganz vernünftige Antworten gegeben, und habe auch im Krankenhaus selbst der Schwester vernünftige Angaben gemacht. Außerordentlich verdächtig sei, daß er bei dem gewaltigen Sturz am Bahnübergang keinerlei Verletzungen davongetragen habe. Das Gericht sieht als sicher erwiesen an, daß er keinerlei Verletzungen gehabt hat; denn sonst hätte die Schwester Priscilla diese Verletzungen bestimmt gesehen. Das Gericht sieht es auch als höchste Wahrscheinlichkeit an, daß das Bein des Angeklagten schon für den Unfall präpariert worden war, indem es vorher abgebunden worden war. Aber das Gericht habe sich nicht entschließen können, den Angeklagten zu verurteilen, wenn es auch einen Versicherungsbetrug fast für erwiesen ansehe. Es fehle die letzte Ueberzeugung dafür, daß der Angeklagte dieses furchtbare Verbrechen tatsächlich begangen haben soll, lediglich um zu einer Geldsumme zu kommen.

In der Berufungsverhandlung gegen Kühr hat also der Grundsatz: „Im Zweifel für den Angeklagten!" gesiegt. Die Gerichtsverhandlung hat das Geheimnis des Falles nicht entschleiert. Niemand wird mit Sicherheit eine Entscheidung treffen können, ob unfreiwilliger Unfall oder beabsichtigter Betrug. Tausend Verdachtsgründe und doch kein hundertprozentiger Beweis! Aber auch ein Schuldiger hat Anspruch darauf, daß ihm die Tat in vollem Umfange nachgewiesen wird. Mit einer Sicherheit, die jeden, auch den letzten Zweifel an der Schuld ausschließt. Daß jedoch nach diesem Urteil Kühr die Versicherungssummen ausgezahlt werden, ist so gut wie ausgeschlossen. Wenn er diese Hoffnung hatte — und er setzte sie sicher auf den Freispruch, um den er gerungen hat — so dürfte er sich schwer enttäuscht sehen. Er bleibt ein armer Teufel, und der Stumpf seines einen Beines wird den bedauernswerten Krüppel zeitlebens an jene Nacht auf dem Bahngleis erinnern, deren Geheimnis wahrscheinlich sein Geheimnis ist.

Wetterbericht.

Essen, 8. Juni. Das Tiefdruckgebiet hat sich über Skandinavien und ganz Deutschland ausgebreitet, während das gestrige Hochdruckgebiet über Ostdeutschland abgezogen ist und das Hochdruckgebiet bei Island weiter abgenommen hat. In Deutschland war es heute früh wolkig oder trübe und besonders im Westen regnerisch bei 10 bis 18 Grad Wärme. Wetteraussichten bis Sonntag: Wolkig, zeitweise Regen und ziemlich kühl.

1928 MAI–OKTOBER PRESSA KÖLN DIE WELT SCHAU AM RHEIN

Der Sport des Sonntags.

Die deutsche Olympiamannschaft ist von Amsterdam wieder zurückgekehrt und stellte sich den Westdeutschen bereits in Köln vor. Man hat die Deutschen in den ausländischen Zeitungen maßlos angegriffen. Wir wollen uns damit abfinden und glauben, daß wir in die internationale Gesellschaft, wie sie sich in Amsterdam zusammengefunden hatte, nicht hineingehören. Wir wollen es uns in Zukunft verkneifen, Einladungen anzunehmen, die allem Anscheine nur deshalb an uns ergehen, um uns bei erster Gelegenheit zu demütigen.

In Amsterdam steigen heute und morgen die letzten Spiele. Heute nachmittag treffen sich Aegypten und Italien zum Kampf um den dritten und vierten Platz, Sonntag stehen sich Argentinien und Uruguay zum Entscheidungsspiel um die erste und zweite Stelle gegenüber.

Selbstverständlich beherrscht der Fußball in Westdeutschland und im Reiche noch die Lage. Es sind nur noch wenige Wochen bis zum Beginn der Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft. In Norddeutschland ist man ebensowenig mit der Ermittlung der Vertretung des Landesverbandes fertig wie in Westdeutschland, aber es steht zu hoffen, daß man bis zum 1. Juli die letzten Vertreter ermittelt haben wird. Auch in Süddeutschland ist man noch nicht ganz fit. Es muß noch die Entscheidung fallen, wer als dritter Vertreter für den Süden infrage kommt, Wacker München oder der FSV. Frankfurt.

Um den 3. Platz in Westdeutschland.

Die Ermittlung des dritten westdeutschen Vertreters zu den Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft mußte vor einigen Wochen mit Rücksicht auf die Teilnahme Kuzorras an der Olympia-Expedition unterbrochen werden. Morgen treten sich

FC. Schalke 04 und Schwarz/Weiß Barmen

zum Entscheidungsspiel um den dritten Platz in der Runde der Meister gegenüber. Diese Begegnung erlebte ihre erste Auflage bereits vor einigen Wochen in der Essener Radrennbahn. Kuzorra war damals nicht mit von der Partie, und dieser Umstand ist zweifellos die Ursache der Niederlage der Schalker. Im morgigen Spiel, das im Elberfelder Stadion zum Austrag gelangt, hat Schalke seinen Crack wieder verfügbar. Der Sturm dürfte hierdurch wieder an Geschlossenheit gewinnen, so daß die Barmer Verteidigung, die im letzten Spiel nichts Großes zeigte, kaum standhalten kann. Auf der anderen Seite verfügen die Schwarz/Weißen über einen Stürmer von Format, allerdings muß gesagt werden, daß die Barmer Stürmerreihe weniger zügig zu spielen pflegt, als wie der Schalker. Zudem haben diese noch ihre Verteidigung verbessern können, und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß der Schwarz/Weiß-Sturm vor einer großen Aufgabe steht. Die Läuferreihen beider Parteien sind sich etwa gleichwertig.

Weitere Spiele im Westen.

Der Ruhrbezirk hat wiederum das größte Programm in den Bezirken aufzuweisen. Einige Ruhrbezirksvertreter begeben sich bereits am Sonnabend schon auf Reise. Die Ruhrhusaren von M. B. V. Linden erwarten Sonntag die Rasensportler aus Mülheim-Ruhr. Der Reydter S. V. gastiert Sonntag nachmittag im Kaiserpark bei dem B. V. Altenessen. Hier wird es zu einem interessanten Treffen kommen. Gelsenkirchen 07 erwartet die 99er aus Duisburg und wird schwer um den Sieg zu kämpfen haben. In Gelsenkirchen findet noch ein zweites Spiel Sonntag statt und zwar kreuzen Schalke 96 und VfL. Benrath hier die Klingen. Union Gelsenkirchen gastiert bei den Germanen in Bochum. Sp. V. Herten hat Buer 07 zu einem Freundschaftstreffen eingeladen. Die Essener Preußen unternehmen eine Süddeutschlandfahrt und werden in Mannheim und Worms Privatspiele absolvieren. Schwarz/Weiß Essen spielt bereits Samstag abend gegen den Rheydter Spielverein und Sonntag gegen Alemannia Aachen.

Im Bergisch-Märkischen Bezirk ist die Ausbeute sehr mäßig. Samstag abend treffen sich bereits Ratingen 04 und Düsseldorf SV. 04. Gerresheim 08 setzt sich mit Sp. Cl. Sonnborn auseinander und Turu Düsseldorf hat Sp. u. Sp. Barmen zu Gast. Viktoria Düsseldorf stellt sich Sonntag dem VfR. Ohligs.

Im Hessen-Hannover-Bezirk wird nur ein Spiel ausgetragen; es treffen sich hier Sport Kassel und S. V. Kassel zu einem Lokal-Derby.

Im Mittel-Rheinbezirk stehen sich ebenfalls nur 4 Mannschaften gegenüber. Koblenz 1900/02 stößt auf FC. Kreuznach und Limburg 07 kreuzt mit dem FV. Neuendorf die Klingen.

Südwestfalen meldet nur ein Spiel und zwar Sportfreunde Siegen gegen Jugend Betzdorf.

Der Westfalenbezirk weist ein ziemlich reichhaltiges Programm auf. Samstag abend spielen Union Herford und VfB. Bielefeld und Sonntag VfL. Osnabrück — Dortmund 08. VfB. Bielefeld setzt sich mit VfL. Osnabrück auseinander und der Ruhrbezirksvertreter Castrop 02 gastiert bei der Hammer Spielvereinigung. Ferner finden noch zwei Spiele zwischen Münster 08 und Arminia Bielefeld und eine Stadtmannschaft von Schwerte gegen V. f. B. Alemannia Dortmund.

Im Niederrhein-Bezirk findet ein Treffen zwischen Meiderich 06 und dem Westdeutschen Meister Sülz 07 statt, welches eine große Anziehungskraft haben wird. Sport-Club Sterkrade ist Gast bei Hamborn 07.

Der Rheinbezirk meldet nichts von Bedeutung.

In Norddeutschland findet ein Spiel in der Runde der ersten statt, und zwar erwartet Hannover 96 die Hamburger Viktoria. In der Runde der zweiten finden zwei Spiele statt. Hier treffen Komet Bremen — Werder Bremen und Union Teutonia Kiel — Phoenix Lübeck aufeinander.

Im Uebrigen finden nur noch wenige bedeutende Treffen statt, dafür ist aber der Betrieb außerordentlich lebhaft. Zu erwähnen ist noch die Anwesenheit des schwedischen Fußballmeisters in Berlin. Die Schweden treffen auf Preußen Berlin.

Leichtathletik.

Das Sportprogramm der Leichtathleten ist für Sonntag recht umfangreich. Die Wettbewerbe in Jena, Nürnberg und Breslau haben im Allgemeinen eine sehr gute Besetzung erfahren. Das Hauptereignis ist das Meeting der Braunschweiger Eintracht, das wiederum Turner und Sportler im Wettbewerbe sieht. Für diese Veranstaltung hat Hirschfeld einen Rekordangriff im Kugelstoßen angemeldet. Aber auch sonst verspricht das Programm sehr guten Sport. Hirschfeld hat Partner in Lingnau-Dortmund und Paulus-Wetzlar. Im 100 Mtr.-Lauf der Damen treffen sich Junker, Holtmann, Harhaus, Kellner, Gelius, Hauz, Wittmann. Es ist auch eine Leistungsprüfung in der Viererstaffel der Frauen vorgesehen. Die Staffeln treten sich in folgender Besetzung gegenüber: 1.) Kellner, Holtmann, Hauz, Junker; 2.) Gelius, Harhaus, Voß, Wittmann. Bei den Herren sind für die 100 Mtr.- und die 4×100 Mtr.-Staffel folgende Meldungen abgegeben worden: Becker, Gerling, Salz, Corts, evtl. auch Lehmann. Ueber 200 Meter gehen Mahlitz, Schüller und Storz.

In Jena werden u. a. die deutschen Rekordleute Dobermann-Köln und Büchner-Magdeburg sowie der deutsche Meister Bolze-Hamburg am Starte sein.

In Westdeutschland finden nur einige Jugendwettbewerbe statt. Lediglich in Linnich finden offene Kämpfe statt, die aus Westdeutschland gut besetzt sind.

Die Hessen-Kampfspiele in Kassel wurden abgesagt, da die Beteiligung eine zu geringe war. In Neuß treffen sich die Schutzleute Rheinlands und Westfalens. Für diese Veranstaltung wurden nicht weniger als 500 Meldungen abgegeben.

Zu erwähnen ist noch der Leichtathletik-Dreiländerkampf zwischen Frankreich, Schweiz und Italien. Der Kampf findet in Paris Erledigung.

Tennis.

Auch der weiße Sport hat für das Wochenende ein größeres Programm zusammengestellt. Als größtes Ereignis sind wohl die internationalen Tennismeisterschaften von Holland, die von nicht weiger als 16 Nationen beschickt wurden. Daß es hier, zumal ganz hervorragende Namen unter den Meldungen liegen, zu spannenden Kämpfen kommen wird, ist nur natürlich. Tennisturniere finden in Bad Harzburg, Leverkusen, Leipzig, Hamburg, Kudowa, Berlin und Stuttgart statt. In Leipzig werden die Sächsischen Herren-Einzel-Meisterschaften, in Stuttgart die Einzelmeisterschaften von Württemberg ausgetragen.

Davispokalkämpfe.

Auch die Wettbewerbe um den Davispokal gehen weiter. In Edgebaton bei Birmingham begannen am Donnerstag die Zwischenrundenkämpfe zwischen Deutschland und England. Die Kämpfe werden heute im Laufe des Nachmittags beendigt. — Im Haag treffen Hollands Vertreter auf Oesterreichs Erwählte, in Turin trifft Italien auf Britisch-Indien.

Radsport.

Der Radsport hat sich für morgen etwas vorgenommen. Auf den Bahnen in Köln, Berlin, Leipzig und Breslau finden große Steherrennen statt. Die Riehler Bahn in Köln wartet wieder mit einem großen Programm auf. Erste Klasse trifft sich im Großen Deutschen Steherpreis über 100 km in drei Läufen. Paillard, der neue französische Stehermeister, trifft bei dieser Gelegenheit auf Sawall, Saldow, Rosellen und Grassin. Der Kleine Steherpreis über 60 km wird ebenfalls von fünf Dauerfahrern bestritten, doch ist ihre Nominierung noch nicht endgültig erfolgt.

In Berlin starten Linart, Sausin, Christmann und Lewanow über 50 km. Dieselben Fahrer treffen außerdem noch über 20 und 30 km zusammen.

Der große Fliegerpreis von Breslau wird von Engel, Ojzmella, Steffes, Fricke, Lorenz und anderen bestritten. Gleichzeitig kommen in Breslau große Dauerrennen zur Durchführung, an denen Krewer, Miquel, Torricelli, Thomas und Schmidt-Dresden beteiligt sind.

In Paris starten die deutschen Paare Ehmer-Kroschel und Rausch-Hürtgen zu einem 2 Stunden-Mannschaftsfahren.

Das Programm der Straßenfahrer ist diesmal nicht so umfangreich wie sonst. Die Berufsfahrer geben sich ein Stelldichein auf der langen Fahrt Schweinfurth—Erfurt. In Westdeutschland interessiert man sich für den „Großen DKW-Preis", der unter der Bezeichnung „Rund um Iserlohn" über eine 138 km lange Strecke geht. Außerdem steht noch auf dem Programm: Großer Dürkopp-Preis von Schleswig-Holstein über 220 km.

Der

Motorsport

hat morgen wiederum einige Höhepunkte. Besonders hervorgehoben zu werden verdient das Kesselberg-Rennen, dessen Besetzung kaum einen Wunsch offen läßt. Auch die „Silberne Eule", ein Rennen für Inhaber der internationalen Lizenz, das bei Peine zum Austrag gelangt, hat bei den Fahrern aus Mittel- und Norddeutschland starken Zuspruch gefunden. Umrahmt werden diese Höhepunkte von einer Anzahl von Zuverlässigkeitsfahrten, die sich über das ganze Reich erstrecken.

Um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft.

Die Dortmunder Westfalenhalle wird den Kampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft nun doch trotz aller zu überwindenden Schwierigkeiten am kommenden Sonntag zur Durchführung bringen. Franz Diener und Haymann, der Student, werden sich zu diesem entscheidenden Gang gegenübertreten. Die Aussichten beider Gegner sind ziemlich gleichwertig, vielleicht hat Haymann seine größte Chance in seiner Härte im Nehmen.

Schwerathletik.

In Koblenz geht die Generalprobe der deutschen Schwerathleten für die Olympischen Wettbewerbe vor sich. Die Sieger der Gau-Auswahlkämpfe haben in Koblenz mit den deutschen Meistern des Vorjahres auf die Matte zu treten, und diese Kämpfe entscheiden, wer auf der Matte die deutschen Farben in Amsterdam vertreten soll.

Turnen

Die Turner treffen sich diesmal zu den Kreismeisterschaften im Volksturnen und Schwimmen. Diese Leistungsprüfungen gelten gleichzeitig als Ausscheidungskämpfe für das Deutsche Turnfest in Köln. Die Rheinischen Meisterschaften finden in Siegburg statt, die Westfalen ermitteln ihre Kreismeister in Bielefeld.

Rudern.

Die Ruderer haben eine Anzahl von Regatten ausgeschrieben, die des Interesses gewiß sind. In Lübeck, Hameln, Bernburg, Neuruppin, Dresden und Trier geben sich die Ruderer ein Stelldichein.

Für Westdeutschland sind die wichtigsten rudersportlichen Veranstaltungen in Hameln und Trier. In Hameln werden sich auf der Weser spannende Kämpfe entwickeln. Aus Westdeutschland sind hier vertreten: Wassersportverein Duisburg, Mindener RV, RV Münster von 1882, Osnabrücker RV, Ruder-Verein Rheine, Rudergesellschaft Ruhrort von 1897, Werdener RC, Ruderclub Witten u. a. Im Verbandsvierer, einem Rennen um den 1899 gestifteten Wanderpreis des Deutschen Ruderverbandes, starten der Wassersportverein Duisburg, RV Münster, RV Rheine und die Rudergesellschaft Ruhrort.

Die 19. Trierer Ruderregatta, die sich über heute und morgen erstreckt, hat Meldungen aufzuweisen aus Düsseldorf, Köln, Essen, Gelsenkirchen, Dortmund, Koblenz, Gochem, Bonn, Trier, Witten, Mainz und anderen Orten.

Der DfB. erklärt .. und bestraft.

Obwohl noch nicht festgestellt ist, wen die größere Schuld an den Vorgängen in Amsterdam trifft — den D. F. B. oder die Spieler — gibt der D. F. B. nachstehende Erklärung bekannt:

„Eine große Anzahl auf irrigen Voraussetzungen beruhender Berichte veranlaßt den D. F. B., seinerseits zum Spiel Deutschland — Uruguay Stellung zu nehmen. Zwei deutsche Spieler und ein Spieler von Uruguay sind in diesem Spiel vom Schiedsrichter wegen zu scharfen Spieles herausgestellt worden. Der D. F. B. erkennt die Berechtigung dieser Maßnahme an, da die Spieler sich Verstöße gegen die Spielregeln haben zuschulden kommen lassen. Er selbst hat daher seine Spieler mit Disqualifikation und weiterhin mit einer Suspension für alle Spiele gegen ausländische Gegner auf längere Zeit bestraft. Er ahndete damit das sportwidrige Verhalten der Spieler.

Der D. F. B. sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die Behauptung, die deutsche Mannschaft habe nach Halbzeit nicht wieder antreten wollen, nicht den Tatsachen entspricht. Sechs deutsche Spieler waren nach ärztlicher Feststellung bereits bis zur Halbzeit derart verletzt, daß die beiden zur Verfügung stehenden Aerzte in der vorgeschriebenen Zeit mit der Wundversorgung nicht zu Ende kamen. Der Gedanke eines Spielabbruchs ist überhaupt nicht in Erwägung gezogen worden.

Wenn die Führung der deutschen Fußball-Expedition die Bestrafung der deutschen Spieler sofort vorgenommen hat, so muß sie aber auch darauf hinweisen, daß die deutschen Spieler durch Vorfälle im Spiel in Erregung versetzt worden sind, die den Zuschauern zum Teil unverständlich bleiben mußten. So hat zunächst der Schiedsrichter den international festgelegten Regeln mehrfach eine Auslegung gegeben, die dem Wortlaut und Text der Regeln widerspricht. Dadurch wurde von Anfang an eine Benachteiligung der deutschen Mannschaft herbeigeführt, die Spieler aber hatten das Vertrauen zur Spielleitung verloren. Ueberdies wurden die deutschen Spieler in einer den Zuschauern nicht erkenntlichen Weise, ohne beim Schiedsrichter Schutz zu finden, in Wort und Tat in einer Art insultiert, wie sie bisher im Sportleben noch nicht vorgekommen sein wird. Schimpfworte und Anspeien haben die deutschen Spieler aufs äußerste gereizt und empört.

Der D. F. B. verurteilt somit das sportlich niedrige Verhalten der beiden Spieler Kalb und Hofmann-Meerane, er hält es aber auch gleichzeitig für seine Pflicht, in Anbetracht der Kritik, die seine Mannschaft erfahren hat, diese Tatsachen bekanntzugeben, die nicht ohne weiteres beobachtet werden konnten, die aber doch die Hauptursache der Vorfälle gewesen sind.

Kalb und Hofmann-Meerane werden wie folgt bestraft: Kalb wird auf sechs Monate disqualifiziert und auf zwei Jahre von internationalen Spielen suspendiert, Hofmann-Meerane wird auf drei Monate disqualifiziert und auf ein Jahr von internationalen Spielen suspendiert."

★

Wir glauben nicht, daß die Angelegenheit mit dieser Geste des D. F. B. erledigt ist. Die schweizerische und die von einem Journalisten aus der Schweiz aufgestachelte holländische Presse hat den Haß gegen die Deutschen zu tief geschürt, als daß der D. F. B. mit der Bestrafung zweier Spieler den Riß wieder zukitten könnte. Die Abwehr einseitiger gehässiger Angriffe auf Deutschland erfordert andere Maßnahmen, als sie der D. F. B. bisher ergriffen hat.

Rundfunk.

Langenberg/468,8. Münster/241,9

Samstag, 9. Juni.

11,15—11,35 Uhr: Schulfunk für die beiden Oberklassen höherer Lehranstalten, Oberstudiendirektor Dr. Deckelmann: „Die Novelle als dichterisches Kunstwerk." * 13—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre Semiramis, Rossini. 2. Rosenkavalier, Walzer, Strauß. 3. Melodien aus der Oper „Eugen Onegin", Tschaikowsky. 4. Ich bin nur ein armer Wandergesell, Lied, Künneke. 5. Cello-Soli: a) Adagio aus dem Cello-Konzert, Schumann; b) Zur Gitarre: Spanischer Tanz, Popper. Albert Steinmann. 6. Verbotene Musik, Gastaldon. 7. Pikante Blätter, Potpourri, Komzak. 8. Salome, Intermezzo, Loraine. * 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 15,40—16 Uhr: Telegr.-Insp. Wurbs: Funktechnik. * 16—16,30 Uhr: Rezitationsstunde: Paul Kania: „Unter Tage" (Bergmannsdichtung). 1. Tiefenfahrt, Wieprecht. 2. Schrämhunde kreischen, Wohlgemuth. 3. Schlagende Wetter, Wohlgemut. 4. Das Grubenpferd, Zech. 5. Brand in der Strecke, Kania. 6. Die Rose, Klose. 7. Lied der Kohlenhäuer, Engelke. 8. Ausfahrt, Voß. * 16,30—17 Uhr: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Beamten-Fortbildungskurse: „Beamtenpolitische Aufgaben des neuen Reichstages." * 17 bis 17,30 Uhr: Frauenstunde: Moderne Fürsorge (3). Elsbeth Theilen: „Gefährdeten-Fürsorge". * 17,30—17,55 Uhr: Prof. Hase: Einführung in die englische Sprache. * 18—18,55 Uhr: Vesperkonzert der Musikvereinigung der Schutzpolizei Barmen-Elberfeld. Leitung: Oberwachtmeister Nestler. 1. Einig und stark, Marsch, Friedemann. 2. Die beiden Savojarden, Ouvertüre, Offenbach. 3. Wiener Bürger, Walzer, Ziehrer. 4. Stolzenfels am Rhein, Meißler. 5. Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler", Zeller. 6. Deutsche Eichen, Marsch, Blankenheim. * 19,45—20,05 Uhr: Der westfälische Kulturkreis. Museumsdirektor D. Kahrs: „Im Steinkohlenwald". * 20,15 Uhr: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam. * 20,15 Uhr: Lustiger Abend. — Anschließend Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. — Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

★

Sonntag, 10. Juni.

9—10 Uhr: Evangelische Morgenfeier. * 11—11,25 Uhr: Persönlichkeit und Werk Albr. Dürers (17): Die Niederländische Reise. * 11,25—11,45 Uhr: Dr. Mondorf: Steuerfunk. * 11,45 bis 13,45 Uhr: Gartenkonzert des Vereins ehem. Militärmusiker. Leitung: Obermusikmeister Carl Weyler. 1. Marsch und Chor aus dem Oratorium „Judas Makkabäus", Händel. 2. Ouvertüre zur Operette „Blaue Dame", Suppe. 3. Serenade für Flöte und Waldhorn. Titl. 4. Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila", Saint-Saens. 5. Frühstücksständchen, Lacombe. 6. Die Waldvögelein, Polka (Solo für zwei Trompeten), Sed. Mayr. 7. Waldteufeleien, Potpourri über Melodien von E. Waldteufel, Kling. 8. Aufzug der Stadtwache, Charakterstück, Fessel. 9. Tschechisischer Zapfenstreich, Machts. 10. Deutschmeister-Regimentsmarsch, Jurek. * 13,45—15 Uhr: Uebertragung aus Essen: Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure. Direktor Dr.-Ing. phil. h. c. Karl Wendt-Essen: „Gemeinschaftsgefühl und Gemeinschaftsarbeit im Ingenieurberuf". Geh. Reg.-Rat Prof. Richard Riemerschmid-Köln: „Kunst und Technik". * 15,10—15,30 Uhr: A. Stecher: Funkliteratur. * 15,30—15,50 Uhr: Meister vom Rhein: Dr. W. van Nüß: Schachfunk. * 15,50—16,30 Uhr: Willy Hüser: Bachs „Wohltemperiertes Klavier" (6). Flügel: Grotrian-Steinweg. * 16,30—17,40 Uhr: Vesperkonzert der Bläservereinigung des Westdeutschen Rundfunks: Fritzsche (Flöte), Hirnet (Oboe), Grelke (Klarinette), Strauß (Horn), Scheidt (Fagott), am Flügel: Grape, Esser (Oboe), Meyer (Engl. Horn). 1. Quintett für Bläser, op. 9. Presto, Adagio, Scherzo, Allegro molto. Totek. 2. Variationen über „Reich mir die Hand, mein Leben". Beethoven. 3. Septett für 5 Bläser und Klavier, op. 45, Blumer. Thema. Capriccio, Pastorale, Slavischer Tanz, Romanze, Finale. Flügel: Bechstein. * 17,45—18,10 Uhr: Uebertragung aus dem Stadtbad Bielefeld: Schwimm-Länder-Wettkampf Deutschland—Schweiz. * 18,10—19,30 Uhr: Uebertragung aus dem Rathaussaal Münster: Gedenkfeier für Annette Droste. * 19,35—19,55 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. W. Zimmer: Die Bedeutung der Reichsverfassung für die Arbeiterschaft. * 20 Uhr: Sportvorbericht. * 20,15 Uhr: Chor-Abend des Konzertchors des Westdeutschen Rundfunks, unter Mitwirkung des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Solisten: Hansen (Sopran), Hilgers (Orgel), Breuer (Klavier). Leitung Zimmermann. 1. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe". C. M. Weber. 2. Arie für Sopran: „Ihr Götter ew'ger Nacht" a. d. Oper „Alceste", Gluck. Cläre Hansen. 3. Chor: Ave verum, Mozart. Für gemischten Chor mit Streichorchester und Orgel. 4. Konzert F-dur, Händel. Allegro moderato — Alla hornpipe. 5. Sinfonie „Die vier Weltalter, Dittersdorf. Largdetto. Allegro e vivace — Minuetto con garbo. Finale (Presto). 6. Drei Charakterstücke. H. Hofmann. a) Ruhe im Schatten einer Ruine. b) Ballade. c) Im Sonnenschein. 7. Die Liebe ist überall, Weinzierl. Für gemischten Chor mit Orchester. 8. Serenade Nr. 4. F-dur, Volkmann. Allegro moderato — Molto vivace, Walzer (Allegretto moderato) Marsch (Allegro marcato). 9. Drei Bagatellen für Streichorchester, Kaun. a) Liebeslied, b) Mondnacht, c) Menuett, 10. Erntelied, Fried. (Für Männerchor mit Orchester). * Anschließend: Sportbericht. * Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

:: **Berlin, 8. Juni.** Ausschlaggebende Momente lagen für die heutige Börse nicht vor. Noch im heutigen Vormittagsverkehr war man sich über die Weiterentwicklung der Tendenz nicht im klaren, konnte aber verhältnismäßig widerstandsfähige Kurse hören. Der flaue Schluß der gestrigen Newyorker Börse wurde ausgeglichen durch die Erleichterung des dortigen Tagesgeldmarktes auf 5½ Proz. und die Mitteilung, daß die befürchtete Diskonterhöhung in Chicago nicht Wirklichkeit geworden ist und vorläufig auch wohl nicht erwartet zu werden braucht. Jedoch schon vor Festsetzung der ersten Kurse wurde die Tendenz auf stärkere Abgaben einer mittleren Privatbank allgemein schwächer. Auch das Publikum, das durch die Schwankungen der letzten Zeit beunruhigt ist, hatte Verkaufsordres hergelegt und die herauskommende Ware fand nur zu 1 bis 4 Proz. gedrückten Kursen Aufnahme. Spezialwerte wie Bemberg und Glanzstoff, Spritwerte, Waldhof, Polyhon, Tietz, Salzdetfurth, Westeregeln, Chadeattien, Schles. B. Gas usw. verloren darüber hinaus bis zu 13 Prozent. Eine Ausnahme machten aus den bereits schon gestern angegebenen Gründen die führenden Gummiwerte. Calmon Asbest und Harburg Gummi notierten plus plus; letztere eröffneten 20 Proz. über gestern, da der überraschend gekommene Dividendenvorschlag von 8 Proz. noch außerdem anregte. Ferner sind noch Akkumulatoren mit einer Steigerung um drei Proz. als aus dem Rahmen fallend, zu erwähnen. Auch im Verlaufe gingen die Kurse weiter zurück. Die schon gestern aufgetauchten Gerüchte von größeren Dollarkündigungen erhielten sich und fanden an dem wieder anziehenden Dollarkurs neue Nahrung. Verschiedentlich glaubte man auch mit einer Erhöhung des Reportgeldsatzes rechnen zu müssen. Ferner trug die Unsicherheit über den Ausgang der heute stattfindenden Verhandlungen beim Reichspräsidenten betreffs der Regierungsbildung zu einer starken Aufnahmeunlust bei. Anleihen zur Schwäche neigend, Ausländer ruhig, Mexikaner etwas fester, Lissaboner Stadtanleihe schwächer. Für Devisen bestand bei lebhafterem Geschäft Nachfrage. Der Dollar lag, wie schon vorerst erwähnt, fest. Geldmarkt leicht, Tagesgeld 5 bis 7 Proz. und darunter. Die übrigen Sätze blieben unverändert. Pfandbriefmarkt nicht einheitlich, jedoch bei großen Abweichungen. Foncier-Anteile plus plus und auf 5,90 weiter steigend. Auch nach 1 Uhr blieb die Stimmung schwach. Man sprach von Exekutionen für schwach gewordene Brüsseler Firmen.

Märkte.

Magdeburger Produkten.

Magdeburg, 8. Juni. Weizen matt 257—260, Roggen stetig 284—86, Hafer ruhig 274—78, Mais stetig 238 b. 242, Weizenmehl ruhig 36—37, Roggenmehl ruhig 39 bis 40, Weizenkleie ruhig 16,60—17, Roggenkleie ruhig 18,80—18, Baumwollsaatmehl stetig 28½, Reisfuttermehl stetig 16½, Palmkuchen stetig 19½, Rapskuchen stetig 19,70, Kokoskuchen stetig 25—28, Trockenschnitzel stetig 16,80, Kartoffelflocken stetig 28½.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 8. Juni. Der hiesige Weizenmarkt bekundet fast völlige Unabhängigkeit von den Tendenzschwankungen der überseeischen Märkte. Die heutige Mattigkeit war lediglich durch das anhaltend schleppende Mehlgeschäft bedingt. Die Preisrückgänge hielten sich aber in ziemlich mäßigen Grenzen, weil das inländische Angebot von Tag zu Tag abnimmt. Mit Geruch behafteter und deshalb ausschließlich zu Futterzwecken verwendbarer Weizen ist reichlicher offeriert und auch in den Forderungen entgegenkommender. Bei Roggen fehlt Offertenmaterial sowohl in Waggon- als auch in Kahnware. Für den hiesigen Markt ist gegenwärtig Westernroggen, der heute in den Forderungen der ersten und zweiten Hand ermäßigt war, tendenzbestimmend. Am Lieferungsmarkt waren die Preise für beide Brotgetreidearten rückgängig. Stärkeres Ausmaß erreichte die Abschwächung aber nur für Julweizen. Weizen- und Roggenmehle sind bei unveränderten Mühlenforderungen in schwierigem Geschäft. Am Hafermarkt halten sich Angebot und Nachfrage in engen Grenzen. Gersten liegen sehr still.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 8. Juni 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	7. 6.	8. 6.		7. 6.	8. 6.
Weizen märk	261/64	261/64	Weizenmehl	32¼/35¾	32¼/36½
			Tendenz	ruhig	ruhig
Juli	261½/60	278/76½	Roggenmehl	36½/39	36½/3)
Septbr.	261/62½	270/69½	Tendenz	ruhig	ruhig
Okt.	—	270½/69¾	Weizenkleie	16¾/17¼	16¾/17
Tendenz	matter	matt	Tendenz	still	still
Roggen märk	277/279	277/79	Roggenkleie	18¼	18¼
			Tendenz	still	still
Juli	272¾/71¼	271½/72	Raps	—	—
Septbr.	252¾	252¼/ 2¾	Tendenz:		
Okt	254/53	252½	Leinsaat	—	—
Tendenz	ruhig	still	Tendenz		
			Viktoriaerbs.	50—62	50—62
Gerste,			kl. Speiseerbs	35—40	35—40
Sommer-	248/78	248/278	Futtererbsen	24½—26	24½—26
Winter- u.			Peluschken	24—24½	24—24½
Futtergerste	—	—	Ackerbohnen	23—24	23—24
Tendenz	schwach	still	Wicken	25—27	25—27
			Lupinen blaue	14½—15½	14½—15½
Hafer märk	261/267	260/65	gelbe	16—17	16—17
Juli	268	—	Seradella alt	—	—
Septbr.	—	—	neu	23—26	23—26,6
Okt.	—	—	Rapskuchen	18,8—19	18,8—19
Tendenz	stetig	ruhig	Leinkuchen	23,—23,6	23,—23
Mais Waggon			Trockenscha	15,2—15,4	15,4—15,6
frei ab			Soyaschrot	20,6—21,2	20,6—21,2
Hamburg	238/41	240/43	Torfmelasse	—	—
Tende	stetig	fest	Kartoffelflock.	26½—27	26,5—27

Bremen: Baumwolle

	7. 6. Brief	7. 6. Geld	7. 6. bezahlt	8. 6. Brief	8. 6. Geld	8. 6. bezahlt
loco	22.73			22.80		
Januar 28	21.93	21.91	21.93	21.85	21.81	21.80
März	21.93	21.83	21.89	21.90	21.80	21.85
Mai	21.95	21.89	—	21.84	21.81	21.80
Juli	22.10	22.00	22.08	22.20	22.05	22.13
September	—.	—.	—.	—.	—.	—.
Oktober	22.02	22.00	22.02	22.08	22.03	22.05
Dezember	21.99	21.84	21.96	21.88	21.84	21.84
Tendenz	ruhig					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	7. 6.	8. 6.		7. 6.	8. 6.
loco F. G. Surtee		1053			1055
- F. G. Broach		980			980
- F. G. Nr. 1 Oomra		890			890
- F. G. Amerik. Sind-Punjab		1020			1020
- F. G. Bengal		830			830
- F. G. Sind		830			830
- F. G. Tinnivelly		—			—

Liverpool: Baumwolle.

	7. 6.	8. 6.		7. 6.	8. 6.
loco	11.43	11.45	Juli 1928	10.79	10.98
Januar 1928	10.74	10.75	August	10.91	10.92
Februar	10.74	10.75	September	10.88	10.89
März	10.74	10.75	Oktober	10.81	10.84
April	10.73	10.73	November	10.75	10.76
Mai	10.73	10.74	Dezember	10.75	10.76
Juni	11.00	11.01	Juni 1929	10.72	10.73

Tendenz: stetig

	7. 6.	8. 6.
Tagesimport	—	21400
Tageslocoverkäufe	—	6000
Exportverkäufe	—	1200
„pt. Upper F. G. fair loco	1490	1485

New-York: Baumwolle.

	7. 6.	8. 6.		7. 6.	8. 6.
loco	21.00	21.05	Juli	20.51—52	20.53—54
Januar	20.43	20.41	August	20.56	20.55
Februar	20.41	20.38	September	20.72	20.68
März	20.39—40	20.34	Oktober	20.69	20.64—66
April	20.38	20.32	November	20.61	20.59
Mai	20.86	20.29—30	Dezember	20.54	20.50—51
Juni	20.47	20.43	Tendenz	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 1000
„ Golf-Häfen 800
Export nach England 7000
Export nach dem Kontinent 6000
„ im Innern —
Fracht nach Liverpool 40
„ für Standard 55
Export nach Japan und China —

Chicagoer Baumwollnotierungen.

	7. 6.	8. 6.		7. 6.	8. 6.
Juli	20.44	20.42	Okt.	20.36	20.22

Zur Ausstellung „Lebenskraft und Jugend“

in der „Rotenburg“ zu Bocholt vom 10. bis 17. Juni 1928.

Der Alkoholismus ist in weit größerem Umfange als die Oeffentlichkeit im allgemeinen anzunehmen scheint, eine der tiefsten Wurzeln volkswirtschaftlicher, sittlicher und gesundheitlicher Verelendung unseres Volkes. Die Aufklärung über die Alkoholfrage und eine wirksame Bekämpfung des Alkoholismus ist deshalb eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart, die zu erfüllen besonders die Aerzte, Geistlichen, Lehrer und alle in der Volkserziehung Tätigen berufen sind.

Es handelt sich bei der Alkoholfrage nicht etwa nur um die körperliche und geistige Gesundheit des Einzelnen, sondern vielmehr um ihre Auswirkung auf die Nachkommenschaft, ihre Bedeutung für die Volksgesundheit, fast mehr noch für die Volkswirtschaft, vor allem aber für die Volkssittlichkeit und für die ganze Volkskultur.

Darüber sind sich wohl alle einig: Die Jugend muß gründlicher über die Gefahren des Alkohols unterrichtet werden. In diesem Sinne haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Schweden besonders vorbildlich gewirkt in Form einer außerordentlich gut durchgeführten Gesundheitslehre oder eines besonderen Nüchternheits-Unterrichtes in den Schulen.

So gewiß die Jugend unsere stärkste Hoffnung ist, so gewiß wir sie mit allen tauglichen Mitteln für eine vernünftige Lebensgestaltung begeistern müssen — soweit nicht schon die reifere und ernstere Jugend selbst Wege zu einer veredelten Lebensauffassung gefunden hat — so gewiß ist die Arbeit an den Erwachsenen nicht überflüssig. Allen Führern und Erziehern unseres Volkes muß es gesagt werden, daß wir in der Alkoholfrage eine der grundlegenden Fragen unserer Volkskultur behandeln, daß sie mit ihrem Beispiel für viele maßgebend sind und daher ernste Verantwortung tragen.

In diesem Sinne wendet sich die Wander-Ausstellung „Lebenskraft und Jugend“, die der Westfälische Provinzialverband gegen den Alkoholismus, Münster (Westf.) im vergangenen Jahre zusammen gestellt hat, zunächst an die Führer und Erzieher einschließlich der Eltern, dann aber auch an unsere heutige Jugend, um ihr die Augen zu öffnen über die mit dem Alkoholgenuß verbundenen Gefahren der verschiedensten Art, um ihr aber auch die Wege zur Bekämpfung des Alkoholismus zu zeigen und um sie zu einer alkoholfreien, ja alkoholgegnerischen Lebensgestaltung anzuregen.

In unserer Ausstellung wird die Alkoholfrage mit ganz modernen Mitteln und unter ganz neuen Gesichtspunkten wissenschaftlich dargestellt. Die Ausstellung zerfällt in 10 Abteilungen.

In der **ersten Abteilung** wird die Entstehung und das Wesen des Alkohols gezeigt, werden die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Alkohols dargestellt (Alkoholgehalt der Getränke, Wasser- und Fettlosigkeit des Alkohols, Gier des Alkohols nach Wasser, Eiweißschrumpfung in Alkohol usw.). Es wird hier nachgewiesen, daß **Alkohol ein trinkbares Narkotikum** (das einzige trinkbare Narkotikum) ist, wie der Alkohol in die einzelne Körperzelle eindringt und wie er die Gehirnzellen schädigt. „Alkohol belebt nicht die Phantasie, er lähmt nur die Selbstkritik.“

Die **zweite Abteilung** ist Haupt- und Mittelpunkt der Ausstellung. Sie veranschaulicht die Wirkungen des Alkohols auf das Zentralnervensystem. Vom Verständnis dieser Wirkungen aus können alle sittlichen und sozialen Wirkungen des Alkohols begriffen werden. „Der Alkohol ist ein narkotisches Gift, das seiner Rauschwirkung wegen begehrt wird.“ Der Alkoholrausch ist eine Narkose, die sich von der Aethernarkose nur durch langsameres Entstehen, aber auch entsprechend langsameres Zurückgehen unterscheidet. Der Alkohol, vom Magen und Darm aus aufgenommen, kreist im Blut und kommt so auch ins Gehirn. Gehirn und Geschlechtszellen haben aber als besonders feine und wasserreiche Zellen und Fette eine ganz besondere Empfindlichkeit gegen Alkohol („Zu Kopfe steigen“), so daß sie viel eher gereizt und beschädigt werden als alle anderen Teile des Körpers. — Zuerst wird das Großhirn betäubt, der Sitz der geistigen Leistungen, der Körper und der Selbstbeherrschung. Dann ergreift die Narkose das Kleinhirn und stört damit den Gleichgewichtsinn, so daß die schwankenden Bewegungen entstehen. Natürlich liegen zwischen den Zuständen sehr viele Uebergänge, wo das feine Zusammenspiel des Gehirns und der Muskeln gestört ist. Darauf ergreift die Narkose das Rückenmark und damit erlischt jede Bewegungsfreiheit: Schwerbetrunkene liegen unempfindlich in der Gosse. In seltenen Fällen, wenn gewisse Menzen Alkohol zu rasch genommen werden — z. B. bei Trinkwetten — greift die Narkose zum verlängerten Mark über: es tritt der sofortige Tod ein. Weil die Betäubung des Rückenmarkes Schwerbetrunkener weiteres Trinken durchweg unmöglich macht, wird die Narkotisierung des zuletzt bezeichneten Lebenszentrums selbst meist verhindert.

Es wird dann in dieser Abteilung ferner gezeigt, wie die Alkoholnarkose auf die Leistungsfähigkeit einwirkt. An der Hand anschaulicher Tafeln und Bilder werden die Ergebnisse der verschiedensten wissenschaftlichen Versuche dargestellt: Wirkung geringen Alkoholgenusses auf Präzisionsarbeit, auf Marschleistungen, auf Schießübungen (Treffsicherheit), auf Bergbesteigung, auf schwere körperliche Arbeit (Ziegeleiarbeit), auf geistige Arbeit (Bernsteinfähigkeit, Rechenleistungen usw.).

In der **dritten Abteilung** wird gezeigt, daß die Alkoholnarkose die Unfälle begünstigt, daß ein hoher Prozentsatz der Verkehrs- und Betriebsunfälle auf den Alkohol zurückzuführen ist und daß nach amerikanischen Statistiken die Zahlen der Autounfälle und der Betriebsunfälle nach Einführung des Alkoholverbotes teilweise um 60 Prozent zurückgegangen sind. „Rausch ist Narkose. Narkose ist Gehirnlähmung. Kann ein gelähmtes Gehirn schnelle Entschlußkraft leisten?“

Die **vierte Abteilung** veranschaulicht die Wirkung der Alkoholnarkose auf die Kriminalität. „Der Alkohol zerstört die Grundlage aller Gesetze, der geschriebenen wie der ungeschriebenen, **weil er die Ehrfurcht zerstört.**“

Es sei insbesondere auf den Lebenslauf eines verkommenen Trinkers hingewiesen, der auf einer Tafel graphisch dargestellt wird.

Ueber die **fünfte Abteilung** könnte man als Leitwort schreiben: „Der Alkohol lähmt die sittlichen Hemmungen!“ Es wird hier gezeigt, wie die Alkoholnarkose zur Unsittlichkeit führt. „Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten ohne wirksame Bekämpfung des Alkohols bleibt ein Kampf mit Windmühlenflügeln!“

Der berühmte Psychiater und Forscher Universitäts-Professor Dr. Kraepelin sagte einmal in einem Vortrage in München: „Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß die Ausrottung unserer Trinksitten auch der Geißel der Geschlechtskrankheiten einen großen Teil ihrer Kraft nehmen würde, geschehen doch nahezu ¾ aller erstmaligen Ansteckungen gebildeter junger Leute im Rausche . . . .

Die **sechste Abteilung** zeigt die Wirkungen der Alkoholnarkose auf das Familienleben und weist nach, daß der Alkohol der größte Ehebrecher ist. „Ehe und Alkohol ist ein tieftrauriges Kapitel, das sich nur deshalb so oft der Oeffentlichkeit verbirgt, weil die Duldnerin Frau leiden lernt, ohne zu klagen.“

In der **siebten Abteilung** wird der Einfluß des Alkoholgenusses auf die Gesundheit dargestellt: Schädigungen der lebenswichtigen Organe, Krankheitsdauer der Trinker, Sterblichkeit. „Die trinkfesten Männer haben die schlechteste Lebenserwartung!“ —

Da der Rausch als eine akute Geistesstörung zu bezeichnen ist, wird in dieser Abteilung auch in mehreren Tafeln statistisch nachgewiesen, daß durch den Alkoholismus die Geisteskrankheiten gefördert werden (Versuche in Bayern 1906—1922).

Die **achte Abteilung** steht unter dem Worte: „Hier werden die Sünden der Väter an den Kindern gerächt bis ins dritte und vierte Glied!“ Eine ganze Anzahl Tafeln behandelt in eindringlicher Form die Zusammenhänge zwischen Alkohol und Entartung der Nachkommenschaft: Sterblichkeit der Kinder aus Trinkerfamilien, Tuberkulose der Trinkerkinder, Alkohol und Jugendfürsorge. (Das Trinken der Eltern belastet die Kinder, Trinkerkinder entwickeln sich langsamer.)

„Je besser der Wein gerät, umso dümmer ist jedesmal der Kinderjahrgang, der mir sieben Jahre später in die Schule geschickt wird!“ (Ausspruch eines österreichischen Lehrers.)

Die **neunte Abteilung** behandelt das umfangreiche Gebiet „Alkohol und Volkswirtschaft“. Mehr als die Volksbibel Buchstaben hat, gibt an Tausendmarkscheinen das deutsche Volk in einem Jahre für Rauschgetränke aus! — Ein weiteres Bild zeigt, was an wertvollen Nahrungsstoffen in die Braubottiche wandert: im Jahre 1922 in Deutschland 41 mal soviel als uns die Quäker über das Meer herübergeschafft haben. Deshalb wird der Deutsche in amerikanischen Witzblättern als ein Bettler mit der Schnapsflasche im Rockschoß dargestellt. —

Weitere Bilder beschäftigen sich mit der Wohnungsnot. Auf dem Münchener Oktoberfest 1921 wurde soviel vertrunken, daß man für den Wert eine Gartenstadt für 2000 Einwohner hätte erbauen können!

Eine plastische Darstellung veranschaulicht den Nährwertverlust wichtiger Nahrungsmittel (Kartoffeln, Gerste, Weintrauben) durch Destillation und Gärung.

Ferner wird gezeigt, wie durch den Alkoholismus die Verwaltungskosten für Trinker (Renten, Krankenhaus, Kosten der Landesversicherungsanstalten) steigen, wie der Trunk auch die Fürsorge für die Familie unterbindet, so daß die öffentliche Wohlfahrtspflege eingreifen muß.

In der **zehnten Abteilung** werden die verschiedenen Wege zur wirksamen Bekämpfung des Alkoholismus gezeigt. Es wird auf die verschiedenen alkoholgegnerischen Vereine hingewiesen. Unter dem Gedanken „Hier ist kein Unterschied!“ werden alle Schichten der Bevölkerung, alle Parteien zum Kampfe gegen den Alkohol durch verschiedene Bilder und Aussprüche berühmter Männer aufgerufen. Eine Tafel führt die sämtlichen alkoholgegnerischen Vereine auf, die sich zu der „Westfälischen Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus E. V.“ zusammengeschlossen haben. Eine graphische Darstellung zeigt die Organisation und die Arbeit in den Fürsorgestellen für Alkoholkranke und Alkoholgefährdete. Das Modell der Heilstätte „Seefrieden“ in Moritzburg bei Dresden lehrt uns die bedauernswerten Trinker als Kranke ansehen. Im Lichtbilde werden noch einige andere Heilstätten gezeigt. Außerdem werden einige alkoholfreie Gaststätten Deutschlands, Kaffeestuben, Guttempler-Logenhäuser usw. im Lichtbilde und im Modell vorgeführt. Den Mittelpunkt dieser Abteilung bildet zweifellos unter der Ueberschrift „So — oder so?“ eine Gegenüberstellung von Ausschnitten aus dem alkoholfreundlichen und dem alkoholgegnerischen Leben.

Möge nun die Ausstellung zu ihrem Teile dazu beitragen, weiteste Schichten unserer Bevölkerung über die Alkoholfrage aufzuklären, zu eingehendem Studium dieser lebenswichtigen Frage anzuregen und das Verständnis und den Willen zu einem alkoholfreien Leben zu wecken.

Der Schriftentisch am Saaleingange bietet zu billigem Preise die besten aufklärenden Schriften über die Alkoholfrage. Auch auf ihn sei an dieser Stelle ganz besonders hingewiesen.

Johann Holtkamp, Bielefeld.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

:: **Turnverein Bocholt e. V. 1867.** Morgen früh 7,30 Uhr versammeln sich die Teilnehmer zum Ausfluge nach Hünge am Bahnhof. Bis Boerde wird die Eisenbahn benutzt. Hier beginnt die Fußwanderung durch die Spellener Heide und die Waldungen des Naturschutzparkes. Diejenigen, welche diese herrliche Gegend und die prächtigen Waldungen des Naturschutzparkes noch nicht besucht haben, werden von ihrer Schönheit überrascht sein. Die jugendlichen Teilnehmer fahren zu ermäßigtem Preise mittels Fahrschein. (Siehe Anzeige.) Möge der Wettergott mit von der Partie sein, dann wird es für die Teilnehmer ein froher Tag werden, woran sie später wie an frühere Götzwanderungen noch gern zurückdenken werden. „Gut Heil!“ T.

Deutsche Jugendkraft

Bezirksturnfest in Liedern.

Das Bezirksturnfest in Liedern am 3. Juni verlief in schönster Weise. Es waren u. a. auch anwesend der Mitbegründer des Liederner Turnvereins Herr Lehrer König, der Herr Ortskaplan Nekers sowie der Vorsitzende des Bezirks Herr Kaplan Storm. Die Festrede hielt Herr Kaplan Nekers. Die höchsten Sieger sind folgende:

1. Klasse: Andreas van de Locht, Millingen und Albert Niewenhuis, Bocholt, beide 182 Punkte.
2. Klasse: Wilhelm Hümmeling, Bocholt, 171 Punkte und Wilhelm Lensing, Liedern, 168 Punkte.

Klasse von 16—18 Jahre: Jos. van de Locht, Millingen, 161 Punkte; Bernh. Kleinpaß, Bocholt, 146 Punkte.

Unter 16 Jahre: Bernh. Neuhaus, Isselburg, 153 Punkte; Jos. Brandenburg, Isselburg, 142 Punkte.

„Jugendkraft Heil!“

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 10. Juni 1928.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 4 Uhr Sakramentsandacht. / Die Kommunionknaben der Schule von der Kurfürstenstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion; Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Die Jünglings-Sodalität und die Jugendvereine haben bei der 8-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6.30, 7.15, 8,15 und 9,15 Uhr. 10,15 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. Auch in Stenern ist Christenlehre. / Monatskommunion haben 7,15 Uhr die Jünglinge. — **St. Josef.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. / 7 Uhr Monatskommunion für die Jünglinge. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht. — **St. Agnes (Gymnasium).** 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr abends Andacht. — **Kapuzinerkloster.** 6, 6,30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht. — **Sport.** 7 Uhr Frühmesse und gemeinsch. hl. Kommunion der Sodalen. 9,30 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Werth.** Fronleichnamsprozession. ½6 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Hochamt. ½9 Uhr Auszug der Prozession. 2,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **Barlo.** 7 Uhr Frühmesse (3. aloysianischer Sonntag für die Jünglinge). 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **Dingden.** 6,30 Uhr erste hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Kinder, die Ostern aus der Schule entlassen sind. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Frühpredigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe und Predigt in der Kapelle zu Nordbrock. 2,30 Uhr nachmittags Firmunterricht und Herz-Jesu-Andacht. — **Rhede.** 6 und 6,30 Uhr hl. Messe. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nach dem Hochamt Versammlung des Dritten Ordens. 3 Uhr Firmunterricht in Rhede, Krechting und Vardingholt I. 6 Uhr Fronleichnamsandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hiermit bekannt gemacht, daß für das Rechnungsjahr 1928 an Gemeindesteuern erhoben werden sollen:

Gemeinde	Beschluß der Gemeinde vom	Realsteuerbelastung in % Grundvermögensteuer	Gewerbesteuer Ertrag	Gewerbesteuer Kapital
Barlo	19. 4. 1928	300	300	300
Biemenhorst	19. 4. 1928	200	500	1000
Hemden	19. 4. 1928	350	350	350
Herzebocholt	26. 4. 1928	250	250	250
Holtwick	25. 4. 1928	200	200	200
Liedern	25. 4. 1928	250	250	250
Lowick	25. 4. 1928	250	400	500
Mussum	24. 4. 1928	200	200	200
Spork	24. 4. 1928	300	400	400
Stenern	26. 4. 1928 29. 5. 1928	200	400	800
Suderwick	23. 4. 1928	300	300	300
Werth	2. 5. 1928	250	250	250

Die Beschlüsse sind am 1. Juni 1928 durch den Kreisausschuß genehmigt worden.

Bocholt, den 4. Juni 1928.

Der Bürgermeister: Blume.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für die Monate April, Mai und Juni 1928 fälligen Steuern und Abgaben, wie Grundvermögensteuer (sowohl für die Vierteljahrs- wie auch für die Monatszahler), Hauszinssteuer, Gewerbesteuer, Beiträge zur Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, spätestens bis zum 15. dieses Monats zu entrichten sind.

Bis zum gleichen Termine sind auch die ausgeschriebenen Berufsschul- u. Fortbildungsschulgelder zu zahlen.

Rhede, den 6. Juni 1928.

Die Gemeindebehörde: Kammann.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 11. Juni 1928 veranstaltet der Männerschützenverein Dingden an der Vogelstange am Mumbecker-Bach sein diesjähriges Vogelschießen. Zur Vermeidung von Unglücksfällen werden am 11. Juni von vormittags 9 Uhr bis nachmittags um 1 Uhr folgende öffentliche Wege gesperrt:

1. Weg von der Vogelstange bis van der Linde,
2. Weg der an van der Linde vorbei zum Krechtinger Weg führt,
3. Weg von Heinrich Tibben, Dorfbauerschaft, nach Herm. Hoffmann, Landern.

Dingden, den 6. Juni 1928.

Amtsverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bocholt, Blatt Nr. 1681, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

3. Oktober 1928, 10,30 Uhr

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Gemarkung Bocholt, Flur 42, Nr. 160/29 2c., bebauter Hofraum 2c., Bilsenkamp, groß 12,05 a, Nutzungswert 288,— Mk., Art. der Mutterrolle 4408, Geb.-Steuerrolle 3845 a, b.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Mai 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals die Witwe des Pflasterers Heinrich Schürbüscher, Maria geb. Schohs zu Bocholt, Petersfeld Nr. 66, eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 8. Juni 1928.

Preuß. Amtsgericht.

Vieh-Pulver
für Schweine, Rinder, Kälber, Pferde,
Frang- u. Beruhigungspulver
phosphors. Kalk usw.
finden Sie bei uns
in anerkannt garant. Wirkung.
Stern-Drogerie
A. Steiner & Grote
Nord-Str. 9.

Aerztlicher Sonntagsdienst
am 10. Juni:
Dr. van Laack, :—: Dr. Paschert.

Sonntagsdienst
der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz
am 10. Juni:
Willing Wilhelm. Nordstraße 15.
Lambsch Wilhelm, Langenbergstr. 30.

Oberhemden, Sporthemden, Maccohemden, Maccojacken, Netzjacken
empfiehlt
Wilh. Daners
Osterstraße 19.

Achtung! Brautleute!
Möbel! **Möbel!**
Mein enormer Umsatz in
Schlafzimmern, Eßzimmern, Herrenzimmern und Küchen
beweist Ihnen meine Preiswürdigkeit u. Qualitätsarbeit.
Musterzimmer stets auf Lager.
Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Klubsessel, Sofas, Chaiselongues, Auflegematratzen,
werden in eigener Werkstatt hergestellt. — Langjährige Garantiescheine auf Polstermöbel.
Johann Senger
Isselburg (Rhld.)

Eine der größten
Waffel- und Keksfabriken
Deutschlands sucht tüchtigen
Platzvertreter,
der bei Kolonialwaren- und Konfitüren-Geschäften, sowie bei Grossisten gut eingeführt ist.
Bewerber wollen sich unter Angabe von Empfehlungen an die Gesch. ds. Blattes wenden unter C4769.

Nebenverdienst für Beamte a. D.
Vertrauensvertretung
an durchaus zuverlässige Herren **überall zu vergeben,** die gewandt im Verkehr mit Privatpersonen aller Stände, für äußerst gediegenes und erfolgreiches gemeinnütziges Unternehmen zu werben verstehen. Weitgehendste Reklameunterstützung. Gute Provision. (Kein Warenverkauf, keine Versicherung) Bei entsprechender Leistung angenehmes Nebeneinkommen.
Angebote mit Lichtbild unt. Angabe des Alters u. Referenzen unter S. R. 5177 an
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Gesucht
ein durchaus erfahrener
Monteur
zum Umsetzen von Ausrüstungsmaschinen (Spannrahmen, Rauhmaschinen, Kalander etc.)
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Üppigen **Blumenflor** u. kräft. Gedeihen der Pflanzen bewirkt mein **Blumendünger.** Preis M. —.50.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Einjähriger
Wallach
und ein **Arbeitspferd** zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf gut gedüngter Weide werd. noch einige
Tiere
zum Weiden angenommen.
Wo? ist zu erfragen i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Durchaus zuverlässiger
Wallach
4 Jahre alt, zu verkaufen.
Ww. Terhorst, Loikum.

Ia. Käselab
Ia. Käsefarbe
Ia. Buttersarbe
empfiehlt
Drogerie
Gebr. Steiner
Markt 8.

Heugras-Verkäufe
Am Samstag, den 16. Juni nachm 3 Uhr verkaufe ich öffentlich auf Kredit für Herrn Hugo Hußmann Hamminkeln an dessen Hause
6000 Ruten schwer. Heugras
und am Dienstag den 19. Juni vorm. 9½ Uhr für Herrn Amtsgerichtsrat Büscher in den Weiden zwischen dem Bahnhof Hamminkeln und der Issel
2500 Ruten volles Heugras
in Nummern.
Hamminkeln,
E. Gülcker.

Vogelzüchter Vogelfreunde
kaufen **Vogelfuttermischungen** u. lose Sämereien für alle Vogelarten am besten in der
Drogerie Bruns
Nordstr. 22.

Ältere
Stute
mit Fohlen hat zu verkaufen.
Friedr. Westerfeld
Loikum Gerwershof

Größeres
Baugrundstück
in der Nähe d. Schlachthofes zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Beamter sucht beschlagnahmefreie
Wohnung
von 4 Zimmern, spätestens zum nächsten Frühjahr.
Offerten unter Nr. b3843 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gegen Hühneraugen

Hühneraugentinktur hervorragende Wirkung erhalten Sie in der
Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8

2 Oefen und **1 Herd**
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mehrere tausend Pfd.
Stroh
hat zu verkaufen.
Bielefeld, Holtwick

Wegen Verheiratung des jetzigen suche für sofort ein
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau R. Kloppert
Hamminkeln

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied infolge Unglücksfall gestern abend 11 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Kaufmann

Wilhelm Hövener.

Er starb nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 45 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel. Die Gattin und 7 unmündige Kinder beweinen den so früh Dahingeschiedenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Suderwick, Bottrop, Rhede, Gelsenkirchen, Ruhrort, den 8. Juni 1928.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, den 11. Juni, morgens 8,30 Uhr, in der Liebfrauenkirche, anschließend von dort aus die Beerdigung.



Artillerie-Verein
Sonntag d. 10 Juni nachmittags 11 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal Bürgerkrug.
Tagesordnung
1. Kriegerfest
2. Verschiedenes
Um zahlreiches Erscheinen d. Kameraden ersucht
Der Vorstand.

Deutscher-Werkmeisterbund
Ortsgruppe Bocholt
Sonntag, den 10. Juni, morgens 10 Uhr im Vereinslokal
Monats-versammlung
Der Vorstand.
NB Nach der Versammlung anschließend Vorstandssitzung.

Schlachthühner und Enten
hat abzugeben
Th. Dahlhaus
Gendringen.

Eine Fahrt im NASH...
...und Sie wählen keinen andern mehr!

Es ist ein Genuß, in solch einen schnittigen Wagen hineinzusteigen und mit dem beruhigenden Gefühl seiner hochqualitativen Eigenschaften hinausgetragen zu werden! Diese riesige Geschwindigkeit, diese sicheren Bremsen / diese prachtvolle Polsterung / diese herrliche Federung / diese rassige Schönheit — und dieser kleine Preis! — Von 5950 Mark an können Sie schon solch einen wundervollen 12/55-Sechszylinder-NASH besitzen! — Auf jeden Fall sollten Sie den NASH probieren!

Wir laden Sie zu einer Probefahrt ein — unsere Vertreter stehen jederzeit zu ihrer Verfügung, Ihnen die Vorzüge zu zeigen, die nur einer so vollkommen vereint ——— einer nur



NASH
DIE FÜHRENDE WELTMARKE

AUTORISIERTE VERKAUFSSTELLEN: AUTOHAUS RAVE, BOCHOLT I.W. Telephon: 685

W. SCHMOLZ & CO. G.M.B.H., KÖLN, Hohenzollernring 16
WOLFF & SCHLIESSER, DORTMUND, Burgmundastraße 15-17
SCHMALT & CO., DUISBURG, Krefelder Straße 6-10
FOCKE & CO., AUTOMOBILE, MÜNSTER I.W., Servatiiplatz
SCHUMACHER & CO. G.M.B.H., KOBLENZ-L., Hafenstraße 2
H. GILDEMEYER, ESSEN, Schützenbahn 41-45
AUTOMOBIL-VERK.-G.M.B.H., DÜSSELDORF, Königsallee 26
L. DROBIG, BOCHUM, Rottstraße 26
M. WAGNER, ELBERFELD, in der Schwebebahnpassage

DEUTSCHE NASH-AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT M.B.H., BERLIN W 8



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 9 Uhr meine liebe Mutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Theodor Tiebing

Gertrud geb. Tasse

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren sanft und gottergeben.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 8. Juni 1928.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, den 11. Juni, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darnach die Beerdigung vom St. Agneshospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Für den gedeckten Tisch
empfehle vom 9.—13. 6. zu
Sonderpreisen:
Tafel-, Kaffee-, Obst- u. Konfektservice,
Wein-, Likör-, Bier- usw. Gläser,
Schalen in Glas und Kristall,
Bestecke, Messerbänkchen, Untersetzer, Streuer usw.
A. Duttmann
Diepenbrockhaus.

Trotz aller Konkurrenzfabrikate ist
Hautcreme Schwanenweiß
das beste gegen Sommersprossen.
Alleinverkauf Scheer-Napp, Parfümerien, Navardistr. 32.

CAPITOL-THEATER

Nur noch 3 Tage: Samstag, Sonntag und Montag:

Ich war zu Heidelberg Student



Franz Baumann

Der bekannte Berliner Rundfunktenor in seinem ersten Film.

In den übrigen Hauptrollen: **Mary Kid, Eva Speyer, Werner Fuetterer, Herm. Picha, Charles Willy Kayser.**

Der Liebes-Roman zweier Menschenkinder, im Hintergrund das altromantische vielbesungene Heidelberg.

Dazu den König der Sensationen **Larry Hutchdale** in dem Abenteurerfilm:

Die Dollar-Erbin von New-York

Eine Jagd voll Abenteuer, Spannung und atemraubenden Sensationen in 7 Akten.

Außerdem die tolle Groteske:

Olly hat Pech

Eine blendende Komödie in 2 Akten.

Uhren

sind das beliebteste Kommuniongeschenk



DAS KENNWORT GUTER UHREN

A. Bauhuis

Bestecke, Gold- und Silberwaren, Brillen.

Reparaturen werden sauber und schnell erledigt.

Es ist ein Behagen



auf der Reise und in der Sommerfrische das Heimatblatt zu lesen.

Unsere Geschäftsstelle sendet Ihnen die Nummern täglich unter Kreuzband zu.

Es genügt die Angabe Ihrer Adresse und der Dauer Ihres Aufenthaltes.

Städtisches Gymnasium und Realgymnasium
Bocholt.

Elternbeiratswahl

Die
zweite Elternversammlung
ist auf
Sonntag, den 10. Juni, vormittags 11¼ Uhr,
verlegt worden. Sie findet in der Aula des Gymnasiums statt.

Tagesordnung:
Wahl des Wahlvorstandes.

Der Oberstudiendirektor.

ACHTUNG! Wir empfehlen Ihnen zu kaufen:
Tarragona-Wein (süß)
1 l = nur 1.40 Mk.
Gute Qualität.
Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.
Gefäße mitbringen.

An der „Rose" in Bislich a. Rh.

findet am **Sonntag, den 10. d. M.,** im dafür am Rhein erbauten Festzelt ein

Strandfest

statt. **Reihentanz 10 Pfg.**

Für gute Speisen und Getränke sorgt
der Festwirt.

Wohnhaus.

Größere Arbeiterwohnung am Navardistor gelegen, mit großem Anbau und Lagerplatz, für Handwerker, Fuhrgeschäft oder sonstigen Gewerbebetrieb geeignet, ist zu kaufen. Haus wird in nächster Zeit frei.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bst. Gebirgs-
Himbeer-Syrup
Citronen-Most
med. Krankenweine
empfehlen
Stern-Drogerie
A. Steiner & Grote
Nordstraße 9.

Ackerlandverpachtung

Am Freitag, den 15. Juni, 6 Uhr nachmittags, werde ich einige Morgen

Ackerland

an Ort und Stelle öffentlich verpachten.
Bernhard Büdding in Holtwick.

Für die Badesaison

decken Sie Ihren Bedarf an

Badeschuhen Gummihauben

am verteilhaftesten in der
Parfümerie Scheer-Napp.

Ein größerer Posten
gebrauchter Nähmaschinen und Herren-Fahrräder
preiswert abzugeben.
Theodor Albers
Rhede.